

TIERFREUND



Vereinsmagazin des Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken & Umgebung

Ausgabe 2023



Kostenlos
zum
Mitnehmen

Inhaltsverzeichnis

Seite	Text / Autor	Bilder
1	Titelseite / TSV	Sarah Bernhard
2	Inhaltsverzeichnis / TSV	
3	Vorwort / Markus Dick	Tina Waschetzko
4	Bundesfreiwilligendienst / Tina Waschetzko	Sarah Bernhard
5	In eigener Sache / TSV	Seelenheil Photographie - Andrea Lessel
6-7	Hilferuf aus dem Hundehaus / Helena Koch	Stefan Herzog
8-11	Robin & Darius / Familie Linschied, Michèle Lang & Tina Waschetzko	Familie Linscheid
12-16	Sachkundenachweis / Marta Hanna Wrobel	Marta Hanna Wrobel / Stefan Herzog / Seelenheil Photographie - Andrea Lessel / Lyoner Fotografie / Nadine Scheyda / Tim Schnur
17-20	Frauenpower / Sarah Carina Schäfer & Tina Waschetzko	Seelenheil Photographie - Andrea Lessel / Sarah Carina Schäfer
21-22	Faszination Herdenschutzhund / Germaine Latz & Tanja Albert	Germaine Latz
23-26	Formulare / TSV	
27	Wilde Babies im Wohnzimmer / Marina Morgan	Sarah Bernhard
28	Katzenschwemme / Tina Waschetzko	
29-31	Ein Kleintier kommt ins Tierheim / Sascia Meske	Sarah Bernhard
32-34	Tipps zur Mehrkatzenhaltung / Dorothee Henrici-Bunk	Dany Thiel / Michèle Lang
35-36	Artgerechte Kaninchenhaltung / Sascia Meske	Seelenheil Photographie - Andrea Lessel
37	Collage Kaninchengehege	Janina-Vivien Henschke
38	Kater Kurt / Barbara Motsch	Barbara Motsch
39-42	Das richtige Katzenfutter finden / Susanne Motsch	Sarah Bernhard
43-45	Rezepte Hundekexse / Tanja Albert	Seelenheil Photographie - Andrea Lessel
46	Nachruf & Rechtliches / TSV	Tina Waschetzko
47	Schlusswort / TSV	Daniel Achenbach
48	Gassigeher gesucht / TSV	Lyoner Fotografie

Layout & Satz: Tina Waschetzko

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Liebe Vereinsmitglieder/-innen,
liebe Tierfreunde/-innen und Unterstützer/-innen des Tierschutzverein Saarbrücken,

nach sehr herausfordernden Jahren im Tierschutz freue ich mich, Ihnen mit einer Neuauflage unseres Vereinsmagazines „Tierfreund“ einen Einblick in unser Vereinsgeschehen geben zu können. Die Corona-Pandemie stellte uns seit dem Beginn im März 2020 vor ungeahnte Herausforderungen und zwang uns dazu, fast den gesamten Zeitraum unser Tierheim für Besucher zu schließen. Nicht von allen Seiten herrschte Verständnis für die Schließung, daher möchte ich einmal genauer darauf eingehen. In unserem Tierheim arbeiten im Schnitt 15 angestellte Tierpfleger im Zwei-Schichtsystem, um unsere Tiere von morgens bis abends zu füttern, medizinisch zu betreuen, Tierärzten vorzustellen, deren Boxen zu reinigen und die Tiere bestenfalls noch artgerecht auszulasten. Nicht auszudenken, wie die durchschnittlich 120 Tiere täglich versorgt werden sollen, wenn unsere Tierpfleger aufgrund von Infektion oder Quarantäne nicht vor Ort sein können. Der Begriff TierSCHUTZ nahm hier eine ganz neue Bedeutung an: Nur der Schutz unserer Mitarbeiter stellte die Versorgung unserer Tiere sicher. Neben unseren hauptamtlichen Tierpflegern konnten wir uns in der gesamten Pandemiezeit auch auf unsere jahrelangen Ehrenamtlichen verlassen, die weiterhin Tag für Tag ins Tierheim kamen und unter erschwerten Bedingungen für unsere Schützlinge da waren. Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei unseren Haupt- wie auch Ehrenamtlichen Mitarbeitern aus vollem Herzen für ihren täglichen Einsatz bedanken. Unsere Tiere können immer auf Euch zählen und das ist es, was Tierschutz und auch ein gemeinsames Vereinsleben ausmacht.

In der Zeit, in welcher das Tierheim für Besucher geschlossen war, fand natürlich weiterhin die Vermittlung unserer Tiere statt. Unter Einhaltung aller geltenden Corona-Regeln wurden mit Interessenten Termine vereinbart, um die Tiere individuell vorzustellen. Eine Maßnahme, die sich bewährt hat: In Einzelterminen kann gezielter auf die Bedürfnisse der Tiere und die Vorstellungen der Interessenten eingegangen werden. Vor allem unsere Hunde profitieren sehr von der Ruhe auf dem Hof und wirken insgesamt entspannter. In 2022 starteten wir wieder mit verkürzten Öffnungszeiten für Besucher an zwei Wochentagen, behalten aber weiterhin die Terminvereinbarung für Interessenten bei.

Ein weiteres Thema, welches ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: Wie Sie sicherlich in Erinnerung haben, strebten wir schon über längere Zeit einen Konsortialvertrag mit dem Regionalverband Saarbrücken an, um die Tierheimfinanzierung zumindest teilweise sicherstellen zu können. Nach langen Verhandlungen konnten wir am 08. April 2021 endlich den angestrebten Tierbetreuungsvertrag mit dem Regionalverband Saarbrücken unterzeichnen. Jährlich stehen uns nun 115.000 EUR aus dem Haushalt des Regionalverbandes (inkl. der Stadt Saarbrücken) zu, welche die bisherigen 64.000 EUR der Stadt Saarbrücken ablösen. Vertraglich vereinbart ist die Aufnahme aller im Regionalverband und der Stadt Saarbrücken aufgefunden Hunde, Katzen und Kleintiere. Eine Aufgabe, die schon seit der Gründung 1924 wahrgenommen wird, nur bisher ausschließlich von der Stadt Saarbrücken vergütet wurde. Für den Tierheimbetrieb fallen für den Verein jährlich Kosten in Höhe von mehr als 600.000 EUR an, die weiterhin hauptsächlich durch Spenden und Erbschaften gedeckt werden müssen. Anfallende Kosten für die medizinische Versorgung, Futter und Fixkosten wie Personal und Energie werden somit durch den Vertrag besser kalkulierbar. Doch auch wir haben mit steigenden Energiepreisen, erhöhten Personalkosten und höheren Preisen für Tiernahrung zu kämpfen. Umso mehr an Bedeutung gewinnt daher Ihre Unterstützung. Nur gemeinsam können wir den Tierschutz weiter vorantreiben und ihm ein Gesicht verleihen. Bitte unterstützen Sie uns, damit wir auch weiterhin für die Tiere stark sein können und unseren Schützlingen 365 Tage im Jahr einen warmen und sicheren Ort bieten können.



Markus Dick & Kanga Django

Tierische Grüße,
Markus Dick
1. Vorsitzender

Bundesfreiwilligendienst im Bertha Bruch-Tierheim

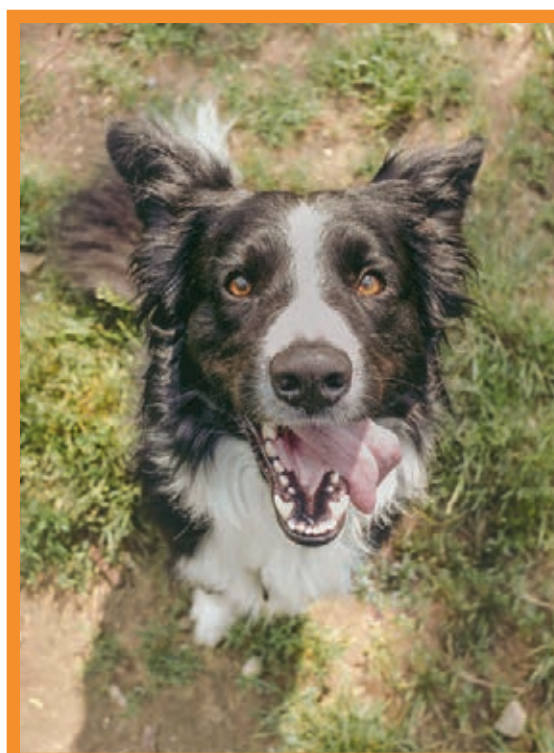


Eine Erfolgsgeschichte: Seit 2019 bieten wir in unserem Tierheim jährlich zwei Plätze für Bundesfreiwilligendienstleistende an. Innerhalb eines Jahres können junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahre Erfahrungen über den Umgang mit Tieren und die Arbeit im Tierschutz sammeln. Neben einem großen Herz für Tiere sollten Bewerber physische und psychische Belastbarkeit sowie Teamfähigkeit mitbringen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Willkommen ist jeder, der Freude im Umgang mit Tieren hat und keine Scheu davor, sich dreckig zu machen. Der Bundesfreiwilligendienst ist als freiwilliges Engagement ein unentgeltlicher Dienst; Freiwillige bekommen aber ein Taschengeld als Aufwandsentschädigung.

Einsatzgebiete & Tätigkeiten

Hunde	Katzen	Kleintiere
Unterstützung der Tierpfleger bei den täglichen Arbeiten		
Futter vorbereiten & an die Tiere verteilen		
Einrichten der Zwinger/Zimmer/Boxen für Neuzugänge		
Reinigen & Desinfizieren der Zwinger/Zimmer/Boxen		
Pflege & Auslastung der Tiere (z.B. Gassigehen)		
Hofarbeiten & Geländepflege		

Start	jährlich ab August
Dauer	12 Monate
Arbeitszeit	40 Std. / Woche
	5 Tage / Woche verteilt auf Montag - Sonntag
Altersgrenze	18 - 25 Jahre



**Willst auch Du ein Jahr als
BUFDI
in unserem Tierheim arbeiten?
Dann bewirb dich jetzt:
info@tierheim-saarbruecken.de**

Der Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken & Umgebung braucht Ihre Unterstützung!

Wussten Sie, dass der Tierschutzverein Saarbrücken mit seinem angeschlossenen Tierheim ein privater Verein ist? Die Stadt Saarbrücken sowie die Gemeinden des Regionalverbandes zahlen zwar aufgrund eines Vertrages mit dem Verein eine Vergütung für die Unterbringung von Fundtieren wie auch sichergestellten Tieren, diese Pauschale deckt aber nur einen geringen Teil der Betriebskosten unseres Tierheims. Stetig steigende Energiekosten, ein erhöhter Personalbedarf aufgrund höherer Belegungszahlen und immense Tierarztaufwendungen sind nur einige unvermeidbare Fixkosten.

Tierschutz kostet Geld.

Um unsere Arbeit zum Wohle der Tiere leisten zu können, sind wir zwingend auf Unterstützung von Außen angewiesen, sei es in Form von Mitgliedsbeiträgen oder Geldspenden. Auch Sachspenden wie Futter, Tierzubehör, Decken und Handtücher nehmen wir gerne entgegen. Außerdem sind wir ständig auf der Suche nach neuen Aufstellorten für unsere Spendendosen.

Ihre Spenden werden satzungsgemäß für die Unterhaltung des Bertha Bruch-Tierheims, für die Förderung und Pflege des Tierschutzes sowie für die Bekämpfung des Missbrauchs von Tieren verwendet. Für die Versorgung der Tiere im Tierheim sowie auf externen Pflegestellen fallen Futter-, Personal- und vor allem Tierärztkosten an. Nur ein kleiner Teil wird für Verwaltungsaufgaben verwendet, unser gesamter Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Ein sehr wichtiges Standbein bei der Finanzierung der Tierschutzarbeit des Tierschutzverein sind die Nachlässe von Tierfreunden. Die Endlichkeit des Menschen wird in unserer Gesellschaft oft tabuisiert. Über den eigenen Tod oder den eines Angehörigen oder Freundes nachzudenken, schmerzt und macht vielen Menschen, zurecht, Angst. Verfassen Sie jedoch kein Testament, tritt die gesetzliche Erbfolge mit der vom Gesetz vorgesehenen Rangfolge und festgelegten Anteilen ein. Wenn niemand mehr aus der Verwandtschaft zu ermitteln ist, geht der ganze Nachlass an den Staat. Das Verfassen eines Testaments gibt Ihnen die Möglichkeit, den Verbleib Ihres Nachlasses nach Ihren individuellen Wünschen zu regeln. Sie können gemeinnützige Organisationen wie den Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken & Umgebung als Erben beziehungsweise Miterben einsetzen oder ihn mit einem Vermächtnis bedenken. Ergreifen Sie die Möglichkeit, sich über Ihren Tod hinaus für den Tierschutz zu engagieren! Gerne führen wir mit Ihnen ein vertrauliches Gespräch, in dem Sie uns Ihre Vorstellungen erläutern. Bei allen Fragen zum Verfassen eines Testaments informieren wir sie ausführlich; Diskretion ist dabei für uns selbstverständlich.

Denken Sie bitte auch darüber nach, dass Tiere kein Erbrecht haben. Um Ihrem Haustier einen ungewissen Verbleib im Falle Ihres Todes zu ersparen, sichern Sie seine Zukunft ab! Wenn Sie sich dafür entscheiden, den Tierschutzverein Saarbrücken als Erben oder Miterben einzusetzen, können Sie uns bereits zu Lebzeiten Ihre genauen Vorstellungen zur Versorgung Ihres Tieres mitteilen und wir können nach Ihrem Ableben die liebevolle Pflege Ihres Lieblings ganz entsprechend Ihrer Wünsche übernehmen. Sie haben die Gewissheit, dass es Ihrem Tier gut gehen wird.



Ehrenamt:

Wir brauchen Ihr Verständnis & Ihre Hilfe

Ein Hilferuf
aus dem
Hundehaus

„Es tut mir sehr leid, aber wir sind momentan voll.“

Immer wieder sagen wir diesen Satz, seine Bedeutung, eigentlich so simpel, hängt wie ein Fallbeil in der Luft über uns. „Wir sind voll“ heißt für jeden fragenden Bittsteller, für jeden verzweifelten Anrufer eine weitere Absage. Eine weitere Nacht mit einem Hund, den sie nicht anzuleinen trauen. Einen weiteren Tag mit einem Tier, das sie nicht versorgen können. Eine weitere Woche Angst davor, nach Hause zu kommen, weil man nicht weiß, ob die Wohnung noch steht, ob man heute vielleicht gebissen wird. Verzweiflung ist einer der Hauptgründe, warum sich Menschen an uns wenden. Menschen, die einen felligen Mitbewohner haben, den sie aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr halten können. Mal ist der Grund Geld, mal der Zeitmangel, mal steht das Veterinäramt vor der Tür. Doch wohin mit dem lieben Tier, wenn das Leben keinen Platz mehr lässt?

Unsere Abgabelisten sind endlos, die Hintergründe oft verworren. Die Fundtieranzeigen stapeln sich. Und verlässlich wie ein Uhrwerk steht alle paar Tage die Feuerwehr, der Tiernotruf, die Polizei oder das Amt an unserem Tor mit dem nächsten sichergestellten oder gefundenen Hund. Und wir? Wir laufen über.

Wir laufen über mit Tieren, die keiner mehr haben möchte. Den Meisten geht es in unserer Obhut besser als in ihrem bisherigen Leben. Doch wir sind keine Endstelle. Wir können einen Hund nach dem anderen aufnehmen, versorgen, aufpäppeln, uns ihrer physischen und psychischen

Macken annehmen, sie nicht auf ewig bei uns behalten. Denn das hindert uns daran, die nächsten zu „retten“. Und doch ist unsere Vermittlungsquote niedriger denn je. Und das ist kein Einzelfall: Deutschlandweit platzen die Tierheime aus allen Nähten. Intern spricht man davon, dass der Bedarf gedeckt ist. Wie in der freien Marktwirtschaft sind auch wir auf eine gewisse Nachfrage angewiesen. Doch die fehlt zunehmend. Im Gegenteil. Die Abgabebehalten werden immer höher. Immer mehr Hunde mit Auffälligkeiten werden vorstellig und genau die haben die geringsten Chancen, vermittelt zu werden.

Ich mache niemandem einen Vorwurf, das hier ist keine Hexenjagd. Ich kann jeden verstehen, der sich selbst so gut einschätzen kann, keinen „schwierigen Hund“ sondern doch lieber einen netten Welpen von einem guten Züchter zu adoptieren. Doch kommen die „Problemhunde“ ja nicht aus dem Off. Und ist ein Kangal ein Problemhund, weil er eben keinen Besuch in die Wohnung lässt? Muss ein Herdenschützer überhaupt in einer Wohnung leben? Oder gehört er nicht eher in eine Herde?

Doch wohin mit dem Tier, das nie in seinem Leben Grenzen oder Erziehung genossen hat und rein



Kangal Askan: Gekommen, um zu bleiben?

Geboren: 06.04.2016

Im Tierheim seit: 16.04.2018

genetisch betrachtet hier völlig falsch ist? Wo ist das Bewusstsein? Alles kann, nichts muss. Warum lassen wir unsere Hunde nicht Hunde sein und schauen lieber selber ein zweites mal in den Spiegel, bevor wir von uns auf den Vierbeiner schließen?



Trauriger Rekordhalter:

Staffordshire Terrier Odin wurde im Oktober 2015 vom Ordnungsamt sichergestellt. Damals war er zwei Jahre jung. Seitdem ist das Tierheim sein Zuhause, Tierpfleger und Ehrenamtliche sind seine Familie.

Wie viele Auffangbecken gibt es für den netten Herdenschützer von nebenan? Wer hat die Muße, sich mit einem bissigen Hund auseinanderzusetzen? Wir haben in den fünf Jahren, in denen ich im Tierschutz tätig bin, schon etliche tolle Hunde an tolle Menschen vermittelt. Von einigen können Sie hier lesen. Doch es ist immer mit einem verbunden: Aufwand.

Aufwendig ist auch die Versorgung all dieser Hunde. Weshalb wir nicht nur seitens der baulichen Gegebenheiten, sondern auch personell immer wieder an unsere Grenzen stoßen und diese überschreiten. Überstunden gehören zur Regel. Und jeder Einzelne gibt alles für die Tiere. Wir können die Welt nicht retten, aber mit mehr Bewusstsein kann sie jeder Einzelne zu einem besseren Ort machen.

Dieser Artikel gilt nicht nur dem Verständnis, sondern ist auch ein Appell!

Wir brauchen Ihre Unterstützung. Jeder, der sich mit unseren Hunden, oder generell unseren Tieren beschäftigen möchte, ist Herzlich Willkommen. Wir bieten Gassigeherschulungen im Hundebereich an, damit wir alle an einem Strang ziehen können. Damit wir unserem Personal unter die Arme greifen und den Tieren eine besser Vermittlungschance bieten können. Denn je mehr von uns sich beteiligen, desto mehr Menschen lernen unsere Tiere kennen. Und wer weiß, vielleicht findet der eine oder die andere seinen Seelenhund unter unseren Schätzen. Damit wir irgendwann den jetzigen Zustand hinter uns lassen können. Und Hunden und Menschen helfen können, die immer wieder unsere Hilfe brauchen werden. Wenn Sie sich also angesprochen fühlen, oder jemanden kennen, der Interesse haben könnte, kommen Sie gerne auf uns zu!

Ein Text von Helena Koch

GASSIGEHER GESUCHT!

Du bist volljährig?

Du bist „gut zu Fuß“, auch bei Regen, Schnee, Minustemperaturen und im Hochsommer?

Du bist verantwortungsbewusst und „gut zu Tieren“?

Du hast mindestens 1x in der Woche Zeit für ein paar Gassirunden?

Du hast Lust, deine Freizeit draußen mit unseren Tieren zu verbringen?

Dann sprich uns an, wir freuen uns über dein Engagement!

Robin & Darius: Eine rundum gelungene Adoption

Ein Interview
mit glücklichen
Adoptanten

Nicht wenige unserer Adoptanten sind „Wiederholungstäter“: Sie finden immer wieder den Weg zu uns und geben einem neuen Tier ein geborgenes, liebevolles Zuhause. So auch Familie Linscheid: Obwohl sie innerhalb kurzer Zeit eine Katze von uns wegen plötzlicher Krankheit gehen lassen mussten, fassten sie neuen Mut und schenkten neben einem Jungkater auch einem alten, kranken Tier ein geborgenes Zuhause. Folgend erzählen sie, warum sich der Weg ins Tierheim lohnt!

Liebe Familie Linscheid, bei Ihnen leben ja so einige Vierbeiner, unter anderem auch aus unserem Tierheim. Was hat Sie dazu bewegt, sich in einem Tierheim nach neuen Familienmitgliedern umzusehen statt bei einem Züchter?

Ich finde es viel wertvoller, den Tieren aus dem Tierheim ein Zuhause zu schenken; dort warten so viele Tiere auf ein Zuhause. Wenn ein Züchter ständig produziert, ist das in meinen Augen sein Problem, es gibt so viele tolle Tiere im Tierschutz, die es nicht weniger verdient haben.

Sie hatten ja im Dezember 2021 erstmals bei uns die Katzen Susi & Strolch adoptiert; leider ist Strolch kurz nach der Adoption plötzlich verstorben. Aber trotz dieser negativen Erfahrung hatten Sie wieder die Motivation, einem neuen Tier ein Zuhause zu schenken. War das klar für Sie oder haben Sie mir der Entscheidung erst mal gehadert?

Wir wollten erst mal abwarten, wie sich Nasuada (ehemals Susi) entwickelt und schauen, ob ihr ein Artgenosse fehlt oder sie lieber alleine wäre. Und ein weiterer Grund für das Abwarten war die Viruserkrankung mit dem feline Coronavirus. Hier wollten wir erst mal abklären, was der Tierarzt empfiehlt in Sachen Ansteckung. Es hat sich dann aber so entwickelt, dass Nasuada sich sehr an unsere Hündin Caruna geklammert hat. Da war klar, wir können den fehlenden Artgenossen nicht kompensieren, von der Art des Spielens, vom Kuscheln... Nasuada und Mikosch (ehemals Strolch) waren ja extrem eng miteinander. Da war klar, wir warten jetzt die empfohlene Zeit ab und dann probieren wir es einfach.

Und das finde ich auch bei einer Adoption aus dem Tierheim so gut: Man hat diese zwei Wochen Probezeit, um zu schauen, ob es funktioniert. Das gibt mir einfach eine unglaubliche Sicherheit, dass ich weiss, wenn wirklich die Fetzen fliegen, kann ich sagen: Es tut mir leid, aber es funktioniert einfach nicht. Und ich muss sagen: bei einer ausgewachsenen Katze sehe ich den Charakter. Wenn ich ein Kitten habe, weiss ich nicht, was daraus wird und bei den erwachsenen Katzen kann ich schon erahnen: Ist es ein zutrauliches oder ein ängstliches Tier. Ich sehe, wie es sich im Tierheim verhält und das kommt uns sehr entgegen.



**Glücklich im neuen Zuhause:
Darius & Robin**

Und dann wurden es doch zwei neue Mitbewohner...

Bei Robin & Darius hatte ich ein gutes Bauchgefühl, das war sofort da. Und das hat sich bewahrheitet. Sie sind zwar noch nicht lange da, aber es fühlt sich an, wie als wären sie schon immer da. Sie sind nicht mehr wegzudenken.

Es war aber doch ein großer Rückschlag, dass Mikosch verstorben ist. Trotzdem haben Sie sich nochmal an uns gewandt. Warum eigentlich kein näher gelegenes Tierheim? (Fahrtweg fast 1 Stunde)

Weil mich euer Tierheim überzeugt hat. Mir gefällt die kleine Gruppenhaltung in eurem Tierheim. Ich hatte von Beginn an einfach ein gutes Gefühl und es hat sich in allem bestätigt: Der Kontakt, der dauerhaft geblieben ist, die Rückmeldungen, die auch von uns zeitnah eingefordert wurden. Auch als Strolch verstorben war, haben wir große Betroffenheit Ihrerseits wahrgenommen und es war Interesse an dem Tier da. Ich habe nicht den Eindruck, dass es darum geht, die Tiere zu verwahren und dann möglichst raus damit. Es ist Interesse an den Tieren da und Wertschätzung für jeden einzelnen Schützling und das ist mir wichtig, dieses Gesamtpaket.

Ich finde das Thema Züchter mittlerweile schwierig. Unsere Hündin ist aus einer Zucht und sie wurde abgegeben, weil sie nicht mehr werfen konnte aufgrund Verwachsungen in der Gebärmutter und ist bei einem Wurf fast verblutet. Und wenn ich dann sehe, dass es komplett getaktet ist, wer wann wie einen Wurf bekommt... Also diese Maschinerie, die dahinter steckt, lässt mich doch sehr zweifeln, ob das so richtig ist, wenn im Gegenzug die Tierheime voll mit tollen Wesen sitzen.



**Tiefenentspannt:
Nasuada & Robin**

Es ist ja leider so, dass Robin kein gesunder Kater ist. Mit seiner Erkrankung des felinen Corona-Virus und den vorhandenen Darmverdickungen sowie mit der Futtermittelallergie. Wir erleben es grundsätzlich so, dass viele Menschen davor zurückschrecken, ein krankes Tier zu adoptieren und suchen nach einem gesunden, jungen Tier. Was hat Sie denn dazu bewegt, einem älteren Tier die Chance zu geben?

Die Überzeugungsarbeit der Katzen ist viel Wert. Ich habe zwar eigentlich Darius im Auge gehabt, aber Robin saß bei ihm und ich hätte nie den Darius, den jungen, hübschen und schmusigen Kater mitnehmen und den älteren Herren dasitzen lassen, weil er ein bisschen Durchfall hat. Das hätte ich nicht übers Herz gebracht! Robin selbst hat mich überzeugt, ich fand den einfach zum Knutschen. Vom ersten Moment an fand ich ihn super. Ich muss ehrlich sagen, von seiner Krankheit merkt man im Alltag wenig. Klar, er hat halt diese Durchfallproblematik, aber er ist viel draußen und benutzt das Katzenklo. Natürlich hinterlässt er mal ein paar braune Flecken auf dem Boden, aber das ist ganz schnell weggemacht. Wir merken auch, dass er nicht jedes Futter verträgt, vieles kommt direkt wieder raus. Aber das Futter, welches wir hier an alle Katzen verfüttern, verträgt er gut. Und das mit dem Durchfall bekommen wir natürlich mit, wenn er es sporadisch hat, es stellt aber keine große Belastung dar.

Sie wurden ja von uns im Vorfeld informiert, dass bei ihm diese Problematik vorliegt. 9 von 10 Interessenten würden in diesem Fall sagen: Nein Danke. Aber Sie haben sich nicht abschrecken lassen.

Allein von der Beschreibung her, hätte ich kein einziges Tier adoptiert, also egal, was in einem Beschreibungstext steht oder im Vorgespräch gesagt wird: Ich muss das Tier vorab kennenlernen, das ist das A&O. Umso besser eben die Probezeit, in der ich den Charakter zuhause kennenlernen kann. Vor allem Robin hat meinen Mann sehr gefordert, aber es ist sehr viel besser geworden mit der Zeit; man hat gemerkt, die beiden mussten erst einmal zusammenwachsen. Robin hat ihm gegenüber keine Frustrationstoleranz und wenn mein Mann nicht rechtzeitig aufgestanden ist, um Robins Essen zu machen, dann ist Robin zu ihm ins Bett und hat ihm reingepinkelt. Die beiden haben aber letztendlich zueinander gefunden und das hat einfach Zeit und Geduld gebraucht.

Was uns in der letzten Zeit auffällt, ist, dass viele Menschen nicht mehr bereit sind, an Problemen zu arbeiten. Das Zusammenleben muss von Beginn an funktionieren und wenn es Probleme gibt, führt dies zur Rückgabe. Dass ein Tier Arbeit macht, wird zunehmend unterschätzt.

Also in der Situation, als Robin aus Protest ins Bett pinkelte, musste ich lachen. Er ist einfach ein kerniger Kerl mit Charakter und hat kundgetan, dass ihm etwas nicht passt. Dann wasche ich das Bettzeug und fertig. Mein Mann war im ersten Moment auch sauer, aber mittlerweile lacht er auch drüber. Es hilft einfach, in den Momenten darüber hinwegzusehen und das große Ganze zu sehen.

Was möchten Sie Menschen sagen, warum es sich lohnt, ein krankes oder älteres Tier zu adoptieren?

Weil das ganz wertvolle Tiere sind und es sehr viel Spaß macht, sie mit all ihren Facetten kennenzulernen und man sehr viel zurückbekommt. Das merkt man grade bei Robin und Darius, das sind solche Kampfkuschler: der Darius liegt jeden Abend auf der Couch und lässt sich stundenlang kuscheln. Wie als würden Sie nachholen, was sie jahrelang nicht hatten. Sie sind sehr dankbar und haben in kurzer Zeit eine wirklich enge Beziehung zu uns aufgebaut, sie geben unglaublich viel zurück. Nasuada macht das bei Weitem nicht, da ist sie viel unabhängiger. Jede Katze hat einfach einen einzigartigen Charakter und man lernt, sie so zu lieben, wie sie sind.

Also Sie bereuen ihre Entscheidung nicht und würden es wieder tun?

Nein, ich bereue es absolut nicht. Man muss den Tieren Zeit geben und sie annehmen, wie sie sind. Ich kann mir kein Tier backen. Egal, ob man ein Kitten oder ein älteres Tier adoptiert: Jedes Tier braucht Zeit und man muss schauen, was es braucht und ob man ihm das geben kann und dazu auch bereit ist. Man darf nicht übergriffig werden, nur weil das Tier jetzt da ist, heisst das nicht, dass es sofort „Juhu“ schreit. Sie brauchen Zeit und man muss sie mit ihren Eigenheiten akzeptieren und den Tieren Freiheiten lassen. Wenn mal was schief geht, ist es auch nicht schlimm. Ich habe die Sicherheit, ein Back-up, weil ich im Tierheim jederzeit einen Ansprechpartner habe und eben auch die Sicherheit der Probezeit nutzen kann.

Waren Sie ganz offen oder haben Sie zuvor auf der Website geschaut, welches Tier passen könnte?

Zuerst hatte ich an ein Jungtier gedacht, aber dann doch überlegt, ein älteres Tier zu nehmen. Ich habe mich allerdings sehr auf die Vermittler verlassen, da sie die Tiere kennen und gut abschätzen können, was passen könnte. Ich habe sehr viel Wert auf die Beratung gelegt und natürlich muss es funken zwischen Tier und Mensch.

Ihre Katzen sind ja Träger des „felines Coronavirus“ Hatten Sie Angst deswegen? (Anmerkung: ca. 80% der Freigänger tragen das Virus in sich)

Ich finde es wichtig zu wissen, dass man reagieren kann, wenn man merkt, dass mit dem Tier was nicht stimmt und die Anzeichen erkennt; das gibt mir Sicherheit. Ich weiss, dass ich bei allen Drei darauf achten und schnell reagieren muss, wenn mir etwas komisch vorkommt. Natürlich habe ich das auch immer im Hinterkopf, wenn ich die Katzen beim Tierarzt vorstelle.

Möchten Sie noch etwas an unsere Leser richten?

MUT haben und die Tiere kennenlernen. Nachfragen, wenn man Bedenken hat, es gibt für alles eine Lösung, auf dem Papier klingt es oft schlimmer als es ist. Eine Chance geben — Es lohnt sich!



Darius: Ein Blick, der Familie Linscheid verzaubert hat.



Vielen Dank an Familie Linscheid für so viel Herzblut und den Einblick in Ihr tierisches Zuhause!

Ein Interview von Michèle Lang & Tina Waschetzko

Werden auch Sie Pflegestelle!

Fast wöchentlich treffen neue Notfälle bei uns im Tierheim ein, die nur eine kurze Lebenserwartung haben oder intensive Pflege benötigen.

Ebenso leben bei uns immer Tiere, die aufgrund einer Krankheit oder hohen Alters kaum eine Chance auf eine reguläre Adoption haben, sowie Kater Robin. Medizinische Kosten werden grundsätzlich vom Verein getragen, sodass für die Pflegestelle keine horrenden Mehrkosten entstehen.

Für die Tiere wiederum macht es einen großen Unterschied, in einem liebevollen Zuhause statt im Tierheim zu leben.

Egal, ob Katze, Hund oder Kleintier: Sprechen Sie uns an, wenn auch Sie einem Tier eine Pflegestelle auf Lebenszeit schenken möchten!

Sachkundenachweis:

Wie adoptiere ich einen als gefährlich eingestuften Hund?

Ein
Erfahrungsbericht
von Marta Hanna
Wrobel

Ich habe im Juni 2019 meine über alles geliebte Bulldogge einschläfern lassen müssen. Für mich war klar, ich bekomme nie wieder (!) einen Hund. Der Schmerz war einfach zu groß.

Am 18. November 2019 bin ich zufällig am Saarbrücker Tierheim vorbei gekommen. Ich hatte wegen einem Geschäftstermin noch etwas Wartezeit und dachte, ich geh mal ins Tierheim gucken. Nur mal so, auf keinen Fall in der Absicht, einen Hund adoptieren zu wollen. Ich lief durch die Gänge des Tierheims und kam irgendwann an Tysons Zwinger vorbei. Für mich war eigentlich von der ersten Sekunde an klar, vor mir sitzt mein zukünftiger Hund. Ich habe ein Bild von Tyson gemacht und meinem Freund geschickt. Seine Reaktion: „O hach! Was ein Kaliber! Schön! Zuhause würde ich so einen aber nicht haben wollen.“

Nun ja, es sollte anders kommen!

Ich habe in den nächsten Wochen immer mal am Tierheim angehalten und auch immer wieder nach Tyson gefragt. Ich erfuhr, dass Tyson in gewissen Situationen nicht einfach zu führen sei, durchaus seine Grenzen austestet und zu seinen Gunsten verschiebt, also kein Hund „to go“. Spazieren ging Tyson nur mit bestimmten Bezugspersonen sowie Mitarbeitern des Tierheims. Man empfahl mir, den obligatorischen Gassigeher-Lehrgang im Tierheim zu machen und gerne auch erstmal mit anderen Hunden im Tierheim spazieren zu gehen. So blieb es zunächst bei kurzen Besuchen an seinem Zwinger und Streicheleinheiten durch die Gitterstäbe.

Irgendwann kam ich dann an Sabrinas Nummer (Anmerkung: Tierpflegerin) und wir verabredeten uns für ein kurzes Gassigehen mit Tyson. Endlich! Ich war aufgeregt wie vor einem ersten Date. Am 23. Januar hielt ich Tyson zum ersten Mal an der Leine. Danach verabredete ich mich immer wieder mit Sabrina zu gemeinsamen Spaziergängen. Allen war klar, Tyson hat eine neue Gassi-Mutti im Tierheim. Schön! So war es gut, so sollte es auch für immer bleiben.

Irgendwann merkte ich aber, wie aus 2 mal die Woche Gassi mit Tyson, 3 mal die Woche wurde und dann 5 mal und irgendwann kam ich fast jeden Tag für ihn. Sabrina bot mir an, ihn stundenweise mitzunehmen. Ich schloss die benötigte Haftpflichtversicherung ab und unsere ersten Ausflüge begannen. Tyson war kein Auto-Fan, sodass wir am Anfang nur kleinste Ausflüge ums Tierheim herum machten und diese nach und nach erweiterten. Schließlich nahm ich Tyson stundenweise mit nach Hause und stellte ihn meiner Familie vor. Niemand aus meiner Familie hat zuvor einen Hund mit

Tyson ist ein Staffordshire Terrier-Mischling, der im Juli 2016 ins Tierheim kam. Er wurde von dem Ordnungsamt der Stadt Saarbrücken sichergestellt, weil er aufgrund eines Beißvorfalls als gefährlich eingestuft wurde und seine bisherigen Besitzer die Auflagen nicht erfüllten. Durchschnittlich ein Viertel unserer Hunde teilen Tysons Schicksal: Eine Adoption ist nur möglich, wenn der theoretische und praktische Sachkundenachweis erfolgreich absolviert werden. Hinzu kommen weitere Anforderungen in Sachen Unterbringung, Versicherung und Haltung auf Interessenten zu. Viele Hürden, die potentielle Interessenten abschrecken.



Doch Tyson hatte nach fast vier Jahren im Tierheim das große Glück, eine besondere Frau zu finden, die für seine Adoption jede Hürde in Kauf nahm.

Tyson ist am 16. August 2020 in sein neues Zuhause gezogen. Im Anschluss haben er und Marta mit Bravour die Sachkundeprüfung gemeistert.

Maulkorb gesehen, die „Rasse“ war nur aus Fernsehen und Medien bekannt.

Aus größter Skepsis wurde aber langsam Sympathie und irgendwann kamen auch immer wieder Fragen wie: „Wann bringst du denn Tyson nochmal mit nach Hause?“ Bingo!

Auch Tyson schien in der neuen Umgebung regelrecht aufzublühen. Die Begrüßungsküsse im Tierheim, wenn ich ihn abholen kam, wurden immer überschwänglicher. Wenn ich mal nicht ins Tierheim konnte, schrieb Sabrina mir, dass Tyson auf mich wartet. Die anfangs verhasste Autofahrerei wurde zu Tysons Passion und ist bis heute seine liebste Fortbewegungsmethode. Schließlich braucht man dann nicht selbst laufen und kann trotzdem wunderbar alles beobachten.

Ich denke, irgendwann war für uns alle klar, wo die Reise hingehet und auch Sabrina signalisierte mir, dass jetzt nach fast 8 Monaten „Gassi gehen“ die Zeit gekommen ist und die „neue Mutti“ übernehmen kann.



Die Adoption von Tyson war nicht ganz einfach. Tyson wurde wegen eines Beißvorfalls vom Ordnungsamt als gefährlich eingestuft. Seine Übernahme war nur unter bestimmten Auflagen möglich. Grundsätzlich bedarf es hierzu neben der Zustimmung des Tierheims auch der Zustimmung des Saarbrücker Ordnungsamts. Das Ordnungsamt erteilt die Zustimmung nur, wenn die geforderten Auflagen erfüllt werden. Zu diesen Auflagen gehört das Vorlegen des polizeilichen Führungszeugnisses des zukünftigen Halters, sollte man nicht im Eigenheim wohnen, muss eine Vermieterbescheinigung vorgelegt werden, aus der herausgeht, dass der Hund in der Mietwohnung gehalten werden darf, also sog. Angaben zur Unterbringung des Hundes. Zudem ist der Nachweis über eine Haftpflichtversicherung und letztlich der theoretische und praktische Sachkundenachweis erforderlich.

Sabrina riet mir, mich an Germaine Latz, die als Sachverständige für sog. gefährliche Hunde arbeitet, zu wenden. Nach einem ersten Vorgespräch war klar, Germaine sollte Tyson und mich auf die beiden Sachkundeprüfungen vorbereiten. In zahlreichen Trainingseinheiten arbeitete Germaine mit und an uns oder besser gesagt an mir, gab mir viele hilfreiche Tipps, erklärte mir worauf ich bei diesem sensiblen Hund, dem durchaus auch mal recht schnell die Hutschnur platzt, besonders achten muss. Germaine bereitete mich zunächst auf den theoretischen Teil der Sachkundeprüfung vor, in diesem Teil der Prüfung ging es um allgemeine und auch spezielle Fragen zur Hundehaltung. Diesen schriftlichen Teil der Prüfung, welchen ich am Ministerium für Inneres, Bauen und Sport ablegte, bestand ich erfolgreich.

Die letzte Hürde

Dann kam der Tag der praktischen Sachkundeprüfung. Hier wird begutachtet, wie ich mit Tyson klarkomme, wie reagiert er auf mich, wie reagiere ich auf ihn, wie gehen wir gemeinsam mit teilweise schwierigen Situationen um. Mit größter Aufregung fuhr ich 2 Stunden vor dem Termin zusammen mit Tyson zum vereinbarten Treffpunkt. Es sollte die Saarlouiser Altstadt sein. Die praktische Sachkundeprüfung wird von einem sachverständigen Tierarzt abgenommen. Nach einem kurzen Kennenlernen und Besprechen ging es los: Der Tierarzt beobachtete Tyson und mich und löste auch einige – für Tyson - kritische Situationen aus. Hierbei ging es aber nicht darum, dass Tyson in jeder Situation absolutes Gehorsam zeigt, sondern viel mehr darum, wie der Halter Situationen managt, in denen der Hund überfordert oder gerade anderen Reizen ausgesetzt ist. So hatten wir - wie in der Stadt üblich - einige Hundebegegnungen, Kinder schreien, Autos, Rollstühle und Fahrräder passierten uns, unzählige Menschen liefen an uns vorbei. Im Kern ging es also darum, wie sicher kann ich meinen Hund durch solche Situationen bringen und wie wird der sachverständige Tierarzt dies beurteilen? Die Prüfung dauerte in etwa eine Stunde.

Dann auf dem Rückweg zu meinem Wagen die erlösende Nachricht: Toll gemacht ihr Zwei! Selbstverständlich bestanden!



Tyson hat allen Grund, zu lachen: Er hat den praktischen Sachkundenachweis bestanden!

Nach Aushändigung der Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme an der praktischen Sachkundeprüfung saß ich erst mal im Auto und die Freudentränen kullerten.

Die von mir erbrachten Nachweise, also die theoretische und praktische Sachkundeprüfung, musste ich zusammen mit meinem polizeilichen Führungszeugnis und dem Haftpflichtversicherungsnachweis dem Ordnungsamt vorlegen.

Nach Prüfung der Unterlagen bekam ich die Polizeiliche Erlaubnis zur Haltung von Tyson. Tyson unterliegt auch nach dem erfolgreichen Bestehen der erforderlichen Prüfung dem § 2 der Polizeiverordnung über den Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Hunden im Saarland und damit der Maulkorb- und Leinenpflicht im öffentlichen Raum. Weiterhin ist dem Ordnungsamt der Nachweis über einen Versicherungsschutz einmal jährlich unaufgefordert vorzulegen. Auch ein Wohnwechsel ist dem Ordnungsamt zu melden. Zudem ist am Wohnungs- oder Hauszugang ein Warnschild anzubringen mit der deutlich lesbaren Aufschrift „Vorsicht – gefährlicher Hund“. Die Kosten für Adoption von Tyson (Gebühren für Behörden, Prüfungsgebühren für die Sachkundenachweise, Trainingseinheiten/Hundeschule) beliefen sich auf ca. 2.000 Euro.

FAZIT

Tyson und ich sind einen langen und auch sicherlich keinen einfachen Weg gegangen, auch gegen rassebedingte gesellschaftliche Widerstände und Vorurteile. Ich bereue keine einzige Sekunde und keinen Meter unseres gemeinsamen Weges. Ich habe den besten Hund aus dem Saarbrücker Tierheim abbekommen. Niemals hätte ich einen anderen Hund als Tyson gewollt. Nichts macht mich glücklicher, als ihn über eine Wiese toben und lachen zu sehen. Niemand kann mir morgens beim Aufwachen so schön ins Ohr atmen. Kein Hund kann sich so präsent vor einen Kühlschrank setzen und „Hunger“ sagen. Das sind unsere Momente für die Ewigkeit. Aus dem „ColdCase“-Tierheim-Hund wurde ein vollwertiges Familienmitglied, problemlos verträglich mit Oma, Opa, Kindern, Katze, Nachbarn, Handwerkern und Postboten. Von der ersten Sekunde an wusste ich, da sitzt mein Hund im Tierheimzwinger, mein ängstliches Hasenherz und mein charismatischer Bollerkopf.

Die Entscheidung für Tyson, es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte.



Marta & ihr Herzenshund Tyson beim Fotoshooting

ENDSTATION EINSTUFUNG?

Im Durchschnitt sind etwa ein Viertel unserer Schützlinge vom Saarbrücker Ordnungsamt sichergestellt und werden als „gefährlicher Hund“ eingestuft. Grund dafür ist nahezu in allen Fällen ein Beißvorfall. Sie und ihre neuen Halter müssen, genau wie Tyson, bestimmte Anforderungen erfüllen, um in ein neues Zuhause ziehen zu dürfen. Nicht wenige warten schon viele Jahre auf eine Chance, manche bleiben vermutlich bis an ihr Lebensende bei uns.



ANGEL

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 02.12.2016
im Tierheim seit: 27.08.2020



BOBBY

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 2014
im Tierheim seit: 10.08.2021



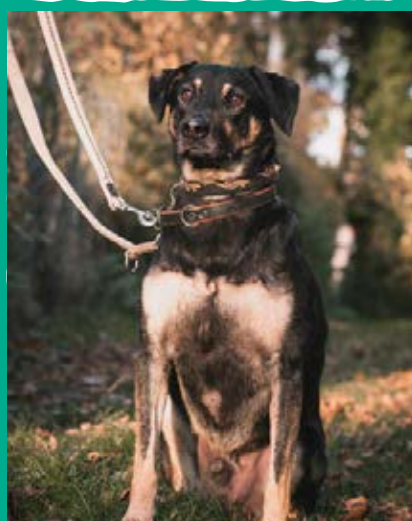
CHILI

Rottweiler
geboren: 01/2015
im Tierheim seit: 25.10.2017



DEMON

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 03.02.2018
im Tierheim seit: 18.11.2021



FRISCO

Beauceron-Mischling
geboren: ca. 2015
im Tierheim seit: 09.07.2020



GINA

Rottweiler
geboren: 2014
im Tierheim seit: 17.08.2022



HOBBIT

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 12/2014
im Tierheim seit: 08.09.2017



JACKY

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 05/2012
im Tierheim seit: 04.04.2019



KIMBA

Hovawart-Mischling
geboren: 29.10.2017
im Tierheim seit: 25.11.2019



ODIN

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 01.01.2013
im Tierheim seit: 11.10.2015



PASCHA

Kangal
geboren: 20.12.2013
im Tierheim seit: 05.02.2018



ZIDO

Staffordshire Terrier-
Mischling
geboren: 31.01.2015
im Tierheim seit: 31.01.2022

Wenn Sie sich für einen unserer sichergestellten Hunde interessieren, zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Wir informieren Sie gerne über den Ablauf der Adoption und das weitere Vorgehen.

Alle Informationen zu den vorgestellten Hunden finden Sie auf unserer Website. Wir freuen uns auch sehr über Patenschaften (Antrag in der Heftmitte)!

Frauenpower: Wie sich zwei charakterstarke Blondinen kennen und lieben lernten

Ein Interview mit
Sarah Carina
Schäfer

Sarah adoptierte im Januar 2021 die Kangal-Hündin Lana aus unserem Tierheim. Als Kangal zählt Lana zu den Herdenschutzhunden und bringt neben einer imposanten Größe auch einen ganz besonderen Charakter mit. Sarah hat uns hinter die Kulissen einer ganz besonderen Freundschaft blicken lassen.

Liebe Sarah, du hast die Kangal-Hündin Lana aus unserem Tierheim adoptiert. Wie kam es überhaupt dazu?

Das habe ich tatsächlich meinem Ex-Freund zu verdanken. Er wollte 2018 ständig ins Tierheim fahren und ich wollte nie mit, da ich das Gefühl hatte, ich nehme sie alle mit. Angefangen hat dann alles im Dezember 2018, da war ich gerade auf einer Rundreise in den Arabischen Emiraten, als auf einmal das Bild von Lana per WhatsApp kam und mein damaliger Freund meinte „Schau mal, ich war heute im Tierheim und das ist Lana, wir fanden uns gleich sympathisch“. Ich habe das Bild angeschaut und dachte mir nur „Oooo mein Gott, was für eine tolle Seele von Hund, ich muss dich kennenlernen“. Ich kam im Dezember aus den Emiraten zurück und gleich im Januar 2019 sind wir dann gemeinsam ins Tierheim gefahren, damit ich sie auch einmal persönlich kennenlerne. Der Tag kam und ich war hin und weg, so ein großer stolzer Hund. Kangal? Hatte ich bis dahin noch nie gehört und war mir damals noch nicht bewusst, was es mit einem Kangal so auf sich hat. So ein großer Hund! Wie soll das gehen? Sucht erfahrenes zu Hause! Aha, okay, na dann.

Die erste Begegnung im Tierheim hatten wir dann mit Patrick Miethke, der damals mit Lana Gassi ging und wir haben gefragt, ob wir ihn einmal begleiten dürfen. Auf den Wegen hat sich Lana dann als Kangal-Hündin gezeigt, die schon sehr dominant und klare Ansagen machte, wovon ich wirklich Respekt hatte und auch heute noch habe, aber sie hat mittlerweile mindestens genau so viel Respekt vor mir, denn das sollte ein Halter für solch einen Hund mit sich bringen. In Sachen Selbstführung, wenn ich es auf meine eigene Persönlichkeit betrachte, habe ich die letzten Jahre viel an mir gearbeitet und mit dem Mindset sind wir uns dann zur irgendwie richtigen Zeit, am richtigen Ort, begegnet. Für mich war klar, auch wenn wir die Gassigeher-Schulung erst im April machen können, alleine mit Lana werde ich wohl nicht spazieren gehen können, also war ich immer etwas auf meinen damaligen Partner angewiesen, damit wir gemeinsam rausgehen können. In den ersten Wochen haben wir dann auch im Tierheim Germaine Latz kennengelernt, sie ist Expertin für Herdenschutzhunde und auch diese Begegnung sollte so sein, denn von ihr habe ich viel gelernt und erfahren dürfen in Sachen „Was bringt ein Herdenschutzhund so mit sich und wie gehe ich damit um“.

Lana kam am 02.10.2018 als Abgabehund ins Tierheim. Damals war sie gerade einmal 1 Jahr jung.



Ich habe sie über viele Wochen gefragt, wir sind zusammen spazieren gegangen und irgendwann kam wirklich das Gefühl, Lana sollte zu mir, zu uns. Es schien mir aber fast von Anfang an unmöglich, solch einen Hund an meiner/unserer Seite zu haben. Ende 2018 habe ich mich generell in meinem Leben für eine Veränderung entschieden und das Jahr 2019 hat sehr vieles verändert in meinem Leben. Die Beziehung, mein Job, meine Einstellung zum Leben, mein eigener Weg den ich gehen möchte etc. Lana war nach wie vor im Tierheim, regelmäßige Besuche waren bis dahin im Wochenplan integriert. Ende August 2019 gingen wir dann getrennte Wege, also mein damaliger Partner und ich. Einer meiner ersten Gedanken war „Wie soll ich denn jetzt alleine mit Lana klar kommen?“. Aber ich wusste, es muss eine Möglichkeit geben und irgendwie sollten wir Mädels jetzt „unter uns“ sein. Lana mit ihrer Persönlichkeit und ich mit meiner Persönlichkeit. Ich hatte das Gefühl, irgendwie gehören wir zusammen und irgendwie werden wir das meistern, auch wenn es für mich wahrscheinlich etwas herausfordernd werden wird. Das Motto war „Learning by doing“, also tue es und lerne daraus. Mein Herz war so verliebt, dass ich diese Herausforderung angenommen habe.

Ab September 2019 bis tatsächlich Januar 2021 haben wir aneinander erfahren, miteinander gelernt, herausfordernde Situationen gehabt, in Trainings zu Germaine gegangen und ich war fast täglich im Tierheim, habe fast jeden Tag eine gute Stunde Fahrt auf mich genommen, damit wir uns näher kommen können und schauen, wie und ob ein gemeinsamer Weg möglich sein könnte. Im wahrsten Sinne des Wortes bin ich auch auf die Schnauze geflogen, wenn ich einmal nicht achtsam beim Gassi gehen war, Lana ist die größte Achtsamkeit-Trainerin die man sich nur wünschen kann. Ein Hund, den sie nicht mag? Eine Katze in Sichtweite? Eichhörnchen kreuzen den Weg? Eine Situation, wo sie mich, ihre Herde beschützen „muss“ gab es oftmals und meist erkannte ich solche Momente, aber wenn nicht, dann hallo Kangal, der Herdenschutzhund. Ich musste und wollte selbst daran wachsen, Lana und ich haben diese 1,5 Jahre wirklich gebraucht, um mit einem guten Gewissen sagen zu können, jetzt versuchen wir es, gemeinsam zu leben. Am 06.01.2021, zu den Heiligen zwei Königinnen, wie ich es mittlerweile gerne nenne (ich bin nicht wirklich religiös) durfte Lana zu mir ziehen. Ich lebte damals noch in einer Eigentumswohnung in Heusweiler, mit Garten und Lana hatte ihr Zimmer zum Schlafen mit Couch. Immer mal wieder haben wir davor einen kleinen Tagesausflug in ihr möglich neues zu Hause gemacht, um uns auch dort näher zu kommen.



Sarah & Lana auf Reisen

Wie hast du es geschafft, Lanas Vertrauen zu gewinnen?

Wir hatten von Anfang an eine Bindung, die man spürt und dennoch nicht weiß, was es damit auf sich hat. Lana und ich haben wirklich sehr viel Zeit miteinander verbracht und irgendwie haben wir gemeinsam, Woche für Woche, Fortschritte gemacht, was uns beide irgendwie total gefallen hat und wir beide gespürt haben, es macht Sinn, weiter daran zu arbeiten, schließlich ist ja der Weg das Ziel und nicht das Ziel selbst im Leben. Dank Germaine Latz habe ich aber auch wirklich klare Grenzen gesetzt und ständig eine klare Kommunikation geführt, das ist bei einem Herdenschutzhund enorm wichtig, wenn ich einmal zu freundlich bin, wird es recht schnell ausgenutzt und Lana versucht, ihre dominante Art durchzusetzen. Das gelingt ihr dann nur bedingt und ich weiß direkt „Okay Sarah, machste nicht mehr, weil macht keinen Sinn, dass Lana dich dominiert“. Es war ein Geben und ein Nehmen zwischen Lana und mir, das Vertrauen ist dann Woche für Woche gewachsen.

Wie hast du dich auf den Einzug und das Zusammenleben mit Lana vorbereitet?

Natürlich vorab die vielen, vielen Stunden zum Gassi gehen im Tierheim, drum herum, in den Deutsch Französischen Garten und all die Herausforderungen, die wir dabei hatten; Germaine zu fragen, wie ich damit am besten umgehe und es dann beim nächsten Mal anders machen kann. Wie oben bereits beschrieben, haben wir vor dem Einzug oftmals Trainings besucht und auch ausprobiert, wie es ist, wenn Lana ein paar Stunden am Tag einmal bei mir ist. Wichtig dabei war auch, dass ich von Anfang an zu Hause klare Grenzen setzen musste, was darf sie, was darf sie nicht, wo darf sie hin, wo nicht. Als Lana zum ersten Mal mit zu mir nach Hause durfte für ein paar Stunden, durfte sie in jeden Raum, an jede Stelle in der Wohnung, für die ersten paar Minuten, um alles zu inspizieren ... danach habe ich ihr klar gemacht, das ist mein Bereich, das ist dein Bereich, das ist unser Bereich. Sie hat es relativ schnell akzeptiert, weil ich aber auch hier sehr klar war von Anfang an. Ich war mir auch bewusst darüber, was herausfordernd werden könnte, aber auch hier gilt: Wenn man etwas nicht ausprobiert oder riskiert, kann man es nicht erfahren. Im Leben gibt es immer „Best Case“ und „Worst Case“, man kann maximal daran wachsen, im besten Fall, aber auch im schlimmsten Fall.

Lana kam in recht jungem Alter ins Tierheim, weil sie ihre Besitzer nicht mehr ins Haus lies. Hattest oder hast du sogar noch Schwierigkeiten im Umgang mit deiner großen Begleiterin?

Es gibt immer wieder neue Situationen, die herausfordernd sind, aber das ist ja im Grunde genommen das Leben. Von Beginn an war das Thema Fütterung ein großes Thema, Lana verteidigt gerne mal ihr Futter, was durchaus auch schon unschöne Situationen zwischen uns waren - hier galt es von meiner Seite immer: „Geh nicht zurück, mach dich groß und positioniere dich klar, wer hier die Chefin ist und dominiert, sonst hast du verloren, Sarah.“ Zähnefletschend stand Lana auch mal vor mir und versuchte, was sie nur konnte. Wenn ich zu nett bin, kommen solche Situationen auf und daran sind wir gemeinsam bis heute gewachsen. Es kündigt sich von vorn herein an, eigentlich spürte ich es bislang schon Tage davor, dass sie ihr Futter mehr im Auge hat, wenn sie mal nicht direkt alles aufisst. Für mich ist klar, Fehler können wir machen, aber nur einmal und beim nächsten Mal es anders machen und daraus lernen. Lana und ich sind, während ich diese Zeilen schreibe, gemeinsam auf Reisen, schon seit einigen Wochen verbringen wir die Zeit, nach einer Woche Schweiz, in Südfrankreich. Wir haben hier ein kleines Haus und Katzen sind überall. Lana mag absolut keine Katzen, was sie dann auch zeigt. Schwierig ist es, wenn die Katzen direkt vor unserer Unterkunft laufen und Lana dann gefühlt völlig eskaliert. Hier gilt es natürlich zu schauen, dass das Häuschen stehen bleibt und keine Gefahr für Mensch und Tier aufkommt, aber das meistern wir immer wieder aufs Neue ganz gut. Wir sind ein echt cooles Team-Blond. Eine Unterkunft ist natürlich mit einem Herdenschutzhund genauestens ausgesucht und vorab ausgiebig in Frage gestellt von meiner Seite.“



Lana ist ja eine recht große Hündin und rassetechnisch zählt sie nicht zu den einfachen Hunden. Hast du Einschränkungen in deinem Alltag, die du mit einem „normalen“ Hund vermutlich nicht hättest?

Es kommt im Leben immer darauf an, was man will und was man nicht will. Das wissen ja die meisten Menschen nicht. Da ich hier sehr klar bin, was ich will, was ich nicht will und wie ich auch durch mein Leben gehen will, passen Lana und ich gut zusammen. Unser Leben ist in der Regel immer etwas abseits von Menschen, viel in der Natur und für uns. Meine Bedingung war von Anfang an, dass wenn ich Lana mal nicht mitnehmen kann oder abgeben muss für ein paar Tage, dass sie dann entweder zu

Germaine oder ins Tierheim muss, da sie keine Hündin ist, die ich mal eben bei Freunden oder Familie lassen kann. Dahingehend bin ich nicht wirklich eingeschränkt, wir leben in einer Welt voller Möglichkeiten, das sollte man nicht vergessen.

Wie sieht ein 0815-Tag von euch zwei Mädels aus?

Den gibt es bei uns irgendwie nicht wirklich. Wobei, Lana ist eine Langschläferin, vor 9 Uhr möchte sie meist ihre Ruhe, was super passt, da ich morgens auch ganz viel Zeit für mich brauche, bevor es raus oder dann am Mittag an die Arbeit geht. Durch meine Selbstständigkeit bin ich ortsunabhängig, meine Zeit teile ich mir selbst ein und somit ist unser Morgen bzw. früher Vormittag immer ausgiebig uns. Tagsüber liebt es Lana, an einem Platz zu liegen, wo sie alles beobachten und im Auge behalten kann. Wenn sich etwas bewegt, was untypisch ist in ihrem Gebiet, wird Radau gemacht und ihr Herdenschutzhund-Instinkt kommt raus. Abends gehen wir natürlich wieder auf Entdeckungsreise in die Natur und lassen so meist den Tag gemütlich ausklingen.



**Alles im Blick:
Lana in ihrem Element**

Was würdest du Menschen raten, die auch mit dem Gedanken spielen, einen Herdenschützer zu adoptieren?

Zeit mit einem ausgewachsenen Herdenschutzhund verbringen und schauen, wie deren Verhalten ist. Räumlichkeiten prüfen. Eigene Persönlichkeit in Frage stellen. Grundsätzlich: Germaine Latz kontaktieren und sich ausgiebig von ihr beraten lassen. Fragen stellen. Sie hat uns auf unserer Reise bislang sehr geholfen, auch von Anfang an die Risiken und Punkte gesagt, was sein könnte und wie ich dann handeln sollte.

Mit dem Wissen von Heute: Würdest du rückblickend etwas anders machen?

Grundsätzlich Nein. Jeder Mensch, jedes Tier, steht in seinem Leben immer an einem anderen Punkt. Wichtig ist immer, bestimmte Erfahrungen machen zu müssen, bevor etwas funktionieren kann. Ist durch die Erfahrung etwas nicht möglich, zeigt es einem einfach nur den Weg. Obwohl doch, einen Punkt würde ich anders machen und zwar von Tag 1 an mit Halti laufen, da wir ungefähr das gleiche Körpergewicht haben und ich mich mit Halti einfach sicherer fühle und nicht so oft auf die „Schnauze“ gefallen wäre, was dennoch, auch ohne Halti, zum Glück immer gut ausging.

*Das Interview wurde geführt von:
Tina Waschetzko*

Liebe Sarah, vielen Dank für einen Einblick in dein Leben mit unserer ehemaligen Lana. Wir wünschen euch Beiden noch eine ganz wundervolle gemeinsame Zukunft!

Faszination Herdenschutzhund

Ein
Interview mit
Germaine
Latz

Kangal, Pyränenberghund, Šarplaninac und Co. – Sie sind als Welpen meist knuffig, plüschig und der Gedanke, einen „besonderen Hund“ im Haus zu haben, veranlasst immer mehr Menschen dazu, sich einen Herdenschutzhund zu holen. Ein besorgniserregender Trend, denn häufig landen die einst so tollpatschigen Fellknäuel spätestens mit Eintritt der Pubertät im Tierheim. Unsere Tierheime sind am Limit, denn die Kapazitäten sind schon jetzt weitestgehend ausgeschöpft und die Wartelisten auf einen freien Platz im Tierheim oder einer professionellen Stelle häufig voll. Im Folgenden haben wir zu eben dieser Problematik Germaine Latz vom Kynologischen Kompetenzzentrum „Hunde verstehen“ befragt. Frau Latz arbeitet als Hundetrainerin mit Schwerpunkt Herdenschutzhunde und betreibt einen privaten Gnadenhof für Herdenschutzhunde in Saarbrücken.

Frau Latz, Sie selber teilen ihr Leben mit Herdenschutzhunden aus dem Tierschutz. Was zeichnet diese aus?

Ursprünglich wurden Herdenschutzhunde dazu gezüchtet, um Nutztiere vor ihren natürlichen Feinden und Dieben zu schützen. Um diesen Job verlässlich auszuführen, gehören zu den wesentlichen Charaktereigenschaften eines Herdenschutzhundes in aller Regel körperliche und mentale Stärke, Eigenständigkeit, Wachsamkeit, Territorialität und eine große Verteidigungsbereitschaft. Diese Eigenschaften werden von dem normalen Hundehalter, welcher sich einen Herdenschutzhund als Familienhund auserkoren hat, häufig völlig unterschätzt und somit kann es zu massiven Problemen im Zusammenleben kommen.

Wie sehen Sie den aktuellen Trend, dass Herdenschutzhunde als Alltags- und Stadthunde immer populärer werden? Warum kam es ihrer Meinung nach dazu?

Viele Menschen wollen etwas „Besonderes, Außergewöhnliches“ haben. Die Vorstellung eines treuen, loyalen, mutigen Hundes von großer Statur fasziniert. Auch als vermeintliches Statussymbol werden diese Hunde sehr häufig angeschafft, mit verheerenden Folgen für Mensch und Hund. Mittlerweile ist ca. jeder 7. Hund in unseren Tierheimen ein Herdenschutzhund(-mix), Tendenz steigend. Abgegeben werden diese meist wegen rassetypischen Verhaltensweisen.

Ich persönlich befürworte ein Halteverbot für Privatleute. Außerdem setze ich mich für Aufklärung, Gesetzesänderungen und stärkere Kontrollen ein.

Wie sollte ein HSH Ihrer Meinung nach leben? Gibt es spezielle Bedürfnisse?

Herdenschutzhunde brauchen in der Regel relativ lange, um sich auf neue Situationen einzustellen. In einer Stadt voller Lärm hat ein solcher Hund für mich nichts zu suchen. Je nach Einzelfall und unter bestimmten Umständen ist ein Leben am Stadtrand



mit entsprechender Erfahrung und/oder fachkompetenter Aufklärung bzw. Schulung möglich. Wie jeder andere Hund hat natürlich auch ein Herdenschutzhund spezielle Bedürfnisse. Diese brauchen ein geeignetes Lebensumfeld, in welchem sie ihre Aufgabe selbstständig erfüllen können. Ein kompetenter, erfahrener Halter ist natürlich unabdingbar.

Was zeichnet in Ihren Augen einen geeigneten Halter aus? Was müsste dieser mitbringen?

Das Wissen um die Bedürfnisse dieser Hunde, die entsprechende Kompetenz, dieses Wissen auch umzusetzen und natürlich auch die Möglichkeiten, solchen Hunden ein geeignetes Lebensumfeld zu bieten. Mein Wunsch wäre natürlich, dass es nur noch Herdenschutzhunde „in Arbeit“ geben würde, sprich an der Herde.



Allerdings gibt es ja auch zigtausend (oft fehlgeprägte) Herdenschutzhunde im Tierheim. Hier kann man sich darauf einstellen, einen großen Hund mit jeder Menge Eigenständigkeit und häufig aggressiven Verhaltensmustern zu bekommen. Dessen muss man sich im Klaren sein und dementsprechend auch sein Leben umstellen (unter Umständen Haus/Grundstück umbauen, sich von viel Besuch zuhause „verabschieden“ usw.). Aus meiner Erfahrung heraus spielt hierbei auch keine allzu große Rolle, ob der Hund vom Züchter oder aus dem Tierheim ist.

Wie kann man helfen, wenn man keinen eigenen (Herdenschutz)-Hund adoptieren kann?

Es gibt natürlich (neben einer Adoption aus dem Tierschutz) weitere Möglichkeiten, zu helfen. Neben dem Unterstützen von Aufklärungsarbeit wie z.B. der Initiative von Skangalös (Aufklärungsarbeit und Fairwear zu Gunsten von Herdenschutzhunden im Tierschutz; mehr darüber kann man auf meiner Website hundeverstehen.saarland nachlesen), aber auch durch Spenden an private Gnadenhöfe oder natürlich Tierheime, denn die Kosten für solch große Hunde sind oft enorm. Auch als Gassigänger kann man sich bei Eignung einbringen. Sehr oft haben gerade die Herdenschutzhunde nur sehr wenige oder aber auch gar keine (ehrenamtlichen) Gassigänger oder Bezugspersonen.

Das Interview wurde geführt von Tanja Albert



Unter www.bunterhund-tierbedarf.de/produkt-kategorie/tierschutz/ befinden sich Herzenswünsche des Bertha Bruch-Tierheim und verschiedener anderer Institutionen aus der Nähe. Hier kann man ganz einfach einen Wunsch von einem Wunschzettel auswählen und somit auch einen bestimmten Hund direkt unterstützen.



Frau Latz betreut uns seit mehreren Jahren im Umgang mit Kangal & Co. Neben der Einschätzung von Neuankömmlingen hat sie bereits schon mehrere Herdenschützer aus unserem Tierheim auf ihrem Gnadenhof aufgenommen und auch den ein oder anderen Adoptanten kompetent begleitet und so für unsere Langzeitinsassen eine Perspektive geschaffen. Wir sagen an dieser Stelle: Herzlichen Dank!



Anmeldung zum Newsletter

Melden Sie sich zu unserem Newsletter an und erhalten Sie per E-Mail:

- > **aktuelle Termine & Aktionen**
- > **Neuigkeiten aus unserem Verein**
- > **aktuelle Notfälle**

Vorname: _____ Name: _____

Geburtsdatum: _____

Straße & Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Hiermit bestätige ich die Erklärung zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und mit der Vereinbarung meiner Daten für die genannten Zwecke einverstanden zu sein. Die Datenschutzerklärung kann in der Geschäftsstelle eingesehen oder auf der Website heruntergeladen werden.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte geben Sie Ihre Newsletter-Anmeldung in unserer Geschäftsstelle ab oder senden Sie uns diese per Post oder E-Mail zu:

Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken & Umgebung
Folsterweg 101 in 66117 Saarbrücken

E-Mail: info@tierheim-saarbruecken.de



TIERSCHUTZVEREIN 1924 e.V.

SAARBRÜCKEN UND UMGEBUNG

Geschäftsstelle: Folsterweg 101 – 66117 Saarbrücken

Tel. 0681 / 53 53 0 – www.tierheim-saarbruecken.de

Bankverbindung: BIC SAKSD55XXX, IBAN DE51 5905 0101 0000 076315

Sparkasse Saarbrücken

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Zahlungsempfänger:

Tierschutzverein 1924 e.V.

Saarbrücken und Umgebung

Folsterweg 101

66117 Saarbrücken

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE87ZZZ0000136254

Mandatsreferenznummer:

(wird vom Tierschutzverein 1924 e.V. ausgefüllt)

Mitgliedschaft

Hiernit beantrage ich die

im Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken und Umgebung zu einem

Jahresbeitrag von 28,00€

Jahresbeitrag für Jugendliche von 12,50€

(Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar)

Ich wünsche eine Zustellung der Mitgliedschaft per Post E-Mail

Name:	_____
Vorname:	_____
Geburtsdatum:	_____
Straße & Nr.:	_____
PLZ / Ort:	_____
Telefon:	_____
E-Mail:	_____
Newsletter:	<input type="checkbox"/> Ich wünsche die Anmeldung zum E-Mail Newsletter

Ich ermächtige den Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken u.U. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken u.U. auf meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Der Mitgliedsbeitrag kann eingezogen werden von

Kontoinhaber:	_____
IBAN:	_____
BIC:	_____
Geldinstitut:	_____

Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum

Unterschrift

(Unterschrift des ges. Vertreters)

Ort, Datum

Unterschrift

(Unterschrift des ges. Vertreters)

Hiernit bestätige ich die Erklärung zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und mit der Vereinbarung meiner Daten für die genannten Zwecke einverstanden zu sein. Die Datenschutzerklärung kann bei Bedarf in unserem Büro eingesehen oder auf unserer Homepage heruntergeladen werden.



TIERSCHUTZVEREIN 1924 e.V. SAARBRÜCKEN UND UMGEBUNG

Folsterhöhe 101 – 66117 Saarbrücken – Tel. 0681-53530

Hiermit beantrage ich die Übernahme einer

Patenschaft

für

- einen Hund eine Katze ein Kleintier

_____ (Name, falls bekannt)

Name:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Geburtsdatum:

- als **einmalige Zahlung in Höhe von 66,00€** für eine Jahrespatenschaft;
Überweisung wird selbst auf u.g. Konto vorgenommen.
- als **monatliche Zahlung in Höhe von 5,50€** für eine Dauerpatenschaft;
Der Beitrag erfolgt durch einen von mir beauftragten Dauerauftrag auf das
entsprechende Sonderkonto für Patenschaften.

Sparkasse Saarbrücken, BIC SAKSDE55XXX

IBAN DE78 5905 0101 0098 1247 87 für Hunde

IBAN DE69 5905 0101 0098 1220 39 für Katzen und Kleintiere

- Hiermit bestätige ich die Erklärung zum Datenschutz zur Kenntnis
genommen zu haben und mit der Verarbeitung meiner Daten für die
genannten Zwecke einverstanden zu sein.

Datum

Unterschrift



TIERSCHUTZVEREIN 1924 e.V.

SAARBRÜCKEN UND UMGEBUNG

Geschäftsstelle: Folsterweg 101 – 66117 Saarbrücken

Tel. 0681 / 53 53 0 – www.tierheim-saarbruecken.de

Bankverbindung: BIC SAKSD55XXX, IBAN DE51 5905 0101 0000 076315

Sparkasse Saarbrücken

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Zahlungsempfänger:

Tierschutzverein 1924 e.V.

Saarbrücken u. U.

Folsterweg 101

66117 Saarbrücken

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE87ZZZ0000136254

Mandatsreferenznummer:

(wird vom Tierschutzverein 1924 e.V. ausgefüllt)

Spende

Ich möchte die Tiere des Bertha-Bruch Tierheims und die Aktivitäten des Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken u. U. unterstützen durch eine

Hiermit spende ich dem Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken und Umgebung

Betrag _____ **In Worten** _____
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Name:	_____
Vorname:	_____
Geburtsdatum:	_____
Straße & Nr.:	_____
PLZ / Ort:	_____
Telefon:	_____
E-Mail:	_____

Ich ermächtige den Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken u.U. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken u.U. auf meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Die Spende kann	<input type="checkbox"/> einmalig	<input type="checkbox"/> jährlich
	eingezogen werden von	
	Kontoinhaber: _____	
	IBAN: _____	
	BIC: _____	
	Geldinstitut: _____	

Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(Unterschrift des ges. Vertreters)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(Unterschrift des ges. Vertreters)

Hiermit bestätige ich die Erklärung zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und mit der Vereinbarung meiner Daten für die genannten Zwecke einverstanden zu sein.
Die Datenschutzerklärung kann bei Bedarf in unserem Büro eingesehen oder auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Wilde Babies im Wohnzimmer

Aus dem
Alltag einer
Pflegestelle

Die Katzenschwemme: Eine Zeit, die uns Jahr für Jahr mit voller Wucht trifft. Weiterhin gibt es so viele unkastrierte Freigänger, die verlässlich für Nachwuchs an der Katzenfront sorgen. Ein Herankommen an die verwilderten Mütter ist fast unmöglich, falls sie denn aufgefunden werden. Die wilden Babies aufzuziehen stellt eine große Herausforderung dar, in manchen Fällen sind die Waisen so jung, dass die Fütterung alle paar Stunden per Flasche notwendig ist. Die Gewöhnung an den Menschen braucht Zeit, Geduld und Fingerspitzengefühl. Glücklicherweise können wir hier auf unsere langjährigen Ehrenamtlichen und Katzenprofis zählen, welche gegebenenfalls die jungen Wilden zu sich nach Hause nehmen, aufpäppeln und ihnen mit viel Geduld den Weg in ein glückliches Katzenleben ebnen. Eine Pflegestelle erzählt.



Es ist mal wieder soweit: Unser Haushalt hat Zuwachs bekommen. Drei Spezialfälle haben Einzug gehalten. Es handelt sich um Geschwister, die von einer verwilderten Mutter stammen. Diese wurde wieder ausgewildert, als die Kätzchen erwachsen genug waren. Während der Zeit im Tierheim konnten sich die Kleinen jedoch nicht an Menschen gewöhnen, weil ihre Mutter sie vehement verteidigte und von allem menschlichen Kontakt abschirmte. So saßen sie auch nach dem Auszug der Mutter immer nur in versteckten Winkeln und Ecken oder auf mit Betttüchern abgehängten Stühlen im Dunkeln. Nun wohnen sie seit sechs Monaten bei uns und haben große Fortschritte gemacht. Anfangs haben wir sie in einem Raum gehalten, um die Eingewöhnung zu erleichtern. Dort gab es dann jedes Mal einen Panikausbruch, wenn die Tür geöffnet wurde. Sofort wurde in den jeweiligen Verstecken Schutz gesucht. Der Kater Mielke hat sich auf einem Bücherregal direkt unter der Zimmerdecke eingerichtet, die kleinere Katze, Bonnie, sitzt hinter dem Fernsehgerät und die Dritte im Bunde, Clyde, hat sich einen Schrank als Schutzraum ausgesucht. Wenn man sich den „roten Zonen“ näherte, wurde sofort durch Fauchen und vorspringen geklärt, dass dies nicht erwünscht war. Ich versuche, so oft wie möglich in dem Raum zu sitzen und mit den Katzen zu reden und sie zum Spielen zu animieren. Das hat Anfangs nicht funktioniert. Spielzeug war eine potentielle Bedrohung. Aber Schritt für Schritt hat sich die Situation entspannt. Bonnie hat sich als Erste raus getraut. Die anderen sind nach und nach gefolgt. Inzwischen dürfen sie alle zusammen mit Robbie, dem bereits vorhandenen Kater, in der Wohnung umher toben. Das wird weidlich ausgenutzt und es ist schon zu einigen Flurschäden gekommen. Unter anderem musste ich die Gardinen im Katzenzimmer durch Fensterfolie ersetzen und keine Küchenrolle ist vor den Rabauken sicher. Sie müssen nur noch ins Zimmer, wenn wir eine der Türen nach außen oder auf den Balkon geöffnet haben. Gerade sitzt Bonnie vor mir auf dem Schreibtisch und möchte mit ihrer Angel bespaßt werden. Anfassen ist noch keine Option, aber auch hier setze ich große Hoffnungen in die Zukunft. Ich erzähle den Dreien jeden Tag, dass sie in den Garten dürfen, wenn ich sie mal streicheln darf. Bisher leider ohne Erfolg :-). Ich finde es wunderbar, zu beobachten, wie diese ängstlichen und misstrauischen Tierchen langsam Vertrauen fassen und sich Schritt für Schritt in verspielte, selbstbewusste Katzen verwandeln. Die investierte Zeit hat sich jetzt schon gelohnt!

Text: Marina Morgan

Katzenschwemme im Tierheim

Im Tierschutz ist vieles nicht planbar und Notfälle kündigen sich meist nur Minuten vorher an. Doch eine Sache gibt es, auf die wir uns Jahr für Jahr verlassen können: Die Flut an Kitten und Jungkatzen, mit und ohne wilde Mama, auch unter „Katzenschwemme“ bekannt.

Nachkommen von unkastrierten Freigängern sind wiederum nicht kastriert und vermehren sich ebenso unkontrolliert. Eine Negativspirale, die Katzenleid fördert und eine extreme Belastung für Tierheime deutschlandweit darstellt.

152 Katzenbabies zählten wir im Jahr 2021 in unserem Tierheim, 11 davon sind verstorben. Fast Dreiviertel der aufgenommen Kitten sind Fundtiere.

Also herrenlose Babies, die von wild lebenden Katzen abstammen. Medizinische Versorgung ist hier Fehl-anzeige, wenn sie nicht gefunden und zu Tierärzten oder in Tierheime verbracht werden. Für manche kommt die Rettung zu spät und sie sind derart krank, dass sie es nicht schaffen.

Doch die meisten überleben und so lernen sie in aller Ruhe und mit viel Fingerspitzengefühl den Kontakt zu Menschen kennen und legen bestenfalls Woche für Woche ihre Scheu ab. Die Mütter werden von uns geimpft, kastriert, gechipt und registriert. Sie werden je nach Charakter und Gesundheitszustand wieder ausgewildert und an Futterstellen betreut oder gehen in die Vermittlung - wie ihre Nachkommen oftmals als Zweitkatze zu einer zutraulichen, souveränen Erstkatze.

Hilfe bei Aufzucht, Betreuung und Gewöhnung an uns Zweibeiner erhalten wir von unseren langjährigen Ehrenamtlichen, sie sind echte „Katzenflüsterer“ und haben schon die ein oder andere „harte Nuss“ knacken können. Oft beginnt die Gewöhnung an Menschen nur mit der simplen Anwesenheit im Zimmer, einzelne Sätze fallen und die räumliche Distanz wird zunehmend — im Tempo der Katze — verringert. Sobald die ersten Leckerlies angenommen werden und zum ersten Mal Spielzeug interessant wird, dann ist das Eis in der Regel gebrochen. Wichtig und an oberster Stelle steht (wie bei jedem Tier) auf die einzelnen Bedürfnisse des Schützlings einzugehen, die Körpersprache zu lesen & zu verstehen und die Grenzen des Tieres zu akzeptieren.

Text: Tina Waschetzko

Grafik: Deutscher Tierschutzbund



Gut zu wissen:

Alle unsere Katzen werden kastriert/sterilisiert, vollständig geimpft, gechipt und in Haustierregistern aufgenommen. Sind die Tiere zum Zeitpunkt der Vermittlung zu jung für eine Kastration/Sterilisation, so wird dies im Nachgang sichergestellt.

Ein Kleintier kommt ins Tierheim...

Vielleicht haben Sie sich schon mal gefragt, wie es dazu kommt, dass ein Kleintier im Tierheim landet. Mit diesem Artikel verschaffe ich Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Kleintierhaus-Alltag, von der Aufnahme bis hin zur Vermittlung.

Wie bei unseren Katzen und Hunden gibt es auch bei den Kleintieren mehrere Möglichkeiten, wie diese in unsere Obhut gelangen.

Die meisten unserer Kleintiere sind Fundtiere.

Was sind Fundtiere?

Fundtiere sind z.B. ausgebüxte Tiere, weil der Stall nicht richtig gesichert war. Ausgesetzte Tiere, die gerade in diesem Jahr sehr häufig sind, werden nicht selten an abgelegenen Orten im Wald oder neben (Müll)Containern in einem Karton aufgefunden, völlig ihrem Schicksal überlassen. Wenn die Tiere „Glück im Unglück“ haben, werden sie bei einer Nacht- und-Nebel-Aktion im Eingangsbereichs des Tierheims zurückgelassen und am nächsten Morgen von unseren Tierpflegern aus ihrer misslichen Lage befreit.

An zweiter Stelle der Statistik stehen Sicherstellungen durch das Veterinäramt.

Was sind sichergestellte Tiere?

Die Tiere werden auf Grund von schlechter Tierhaltung z.B. in Form von Animal Hoarding oder aber nicht artgerechter Haltung vom Veterinäramt sichergestellt und finden so den Weg zu uns. Animal Hoarding-Fälle kommen leider immer öfters ans Tageslicht. Hierbei handelt es sich grob übersetzt um eine Tiersammel-Sucht: Eine große Anzahl an Tieren werden zum Beispiel in einem Haushalt gehalten, dabei vermehren sich die Tiere in aller Regel unkontrolliert. Eine angemessene Versorgung kann nicht gewährleistet werden, es fehlt an Futter, Wasser, Hygiene, Pflege und tierärztlicher Betreuung. Neben dem seelischen Schaden, den die Tiere dadurch erleiden, liegen in den allermeisten Fällen auch leichte bis hin zu schweren Krankheitsbildern vor. Vor allem Mäuse und Ratten vermehren sich in solchen Fällen exponentiell.



Degus wie Tom gibt es nicht so oft im Tierheim.



Ben & Valery stammen aus einem Animal Hoarding-Fall mit mehr als 200 geretteten Ratten aus einer Wohnung.

Der dritte und letzte Weg, wie ein Kleintier ins Tierheim kommt, ist die private Abgabe; diese stellt leider Jahr für Jahr die Ausnahme dar.

Was ist eine private Abgabe?

Die Besitzer der Tiere rufen in der Regel bei uns an oder schreiben uns eine E-Mail, mit der Bitte, ihr Tier aufzunehmen. Die Gründe für Abgaben sind vielseitig. Zum Beispiel, dass plötzlich Allergien entstehen oder sich die Besitzer die Tiere finanziell nicht mehr leisten können. Abgabetiere können wir aber nur aufnehmen, wenn wir auch dementsprechende Kapazitäten frei haben. Wir bieten jedoch immer die Möglichkeit, die Tiere auf eine Warteliste aufzunehmen und uns bei freien Plätzen zu melden.

Das Tier ist da — und nun?!

Wenn die Tiere bei uns angekommen sind, werden diese erstmal unter Quarantäne gesetzt, um Krankheiten auszuschließen. Der Quarantänebereich ist ein räumlich abgeschlossener Bereich, getrennt vom Haupthaus des Kleintierhauses. Unsere Tierpfleger schauen sich nach der Aufnahme den Allgemeinzustand des neuen Bewohners an:

Sieht das Tier verwahrlost oder gepflegt aus?

Wie sehen die Vitalparameter aus?

Atmet das Tier ruhig und regelmäßig?

Frisst das Tier? (was eines der wichtigsten Dinge ist)

Liegen sonstige Auffälligkeiten wie Wunden, Verletzungen, Parasiten vor?

Bei den Fundtieren wird zusätzlich nach dem Geschlecht geschaut und dann auch untereinander getrennt, da die meisten Kaninchen und Meerschweinchen unkastriert bei uns eintreffen.

Alle unsere Neuzugänge werden einem Tierarzt zur Eingangsuntersuchung vorgestellt. Hier werden die Augen, die Ohren, die Nase, die Zähne und die Krallen begutachtet, das Herz und der Bauch mittels Stethoskop abgehört. Mit einer Kotprobe wird festgestellt, ob das Tier eventuell unter Parasiten leidet.

Sollte alles in Ordnung sein, kann die Impfung bei den Kaninchen erfolgen. Für Meerschweinchen, Degu und Co. gibt es zurzeit keinerlei Impfstoffe. Die Impfquarantäne und Quarantäne für Tiere, die nicht geimpft werden können, beträgt ca. 14 Tage, um eine vollständige Immunität sicherzustellen bzw. bei nicht geimpften Tieren andere Krankheiten ausschließen zu können.

Unsere männlichen Kaninchen und Meerschweinchen werden zusätzlich noch kastriert. Die Quarantänezeit für Kastraten beträgt in der Regel 4-6 Wochen, da es in dieser Zeit trotz Kastration noch zu einer Befruchtung kommen kann.

Nach eingehaltener Quarantänezeit und wenn es keinerlei gesundheitliche Auffälligkeiten mehr gibt, werden unsere Kleintiere in unser Haupthaus umgesetzt und stehen endlich zur Vermittlung.

Im Haupthaus werden meist die Kaninchen und Meerschweinchen innerartlich vergesellschaftet. Eine Vergesellschaftung muss allerdings den ganzen Tag beobachtet werden, um zu sehen, ob die Tiere harmonieren. Auch hier werden die Tiere täglich von unseren Pflegern und ehrenamtlichen Helfern beobachtet, ob Auffälligkeiten in Form von nicht fressen, Bisswunden oder Verhaltensauffälligkeiten vorliegen.

Was bedeutet: „Für die Vermittlung freigegeben“?

In der Quarantänezeit sammeln wir Information über Verhaltensweisen unserer Schützlinge, um diese nach der Freigabe zur Vermittlung besser mit ihren Eigenschaften auf unserer Homepage vorstellen zu können. Postings bei Facebook und Instagram werden geschaltet.

Für Notfälle suchen wir regelmäßig nach Pflegestellen auf Lebenszeit. Hier handelt es sich um Tiere, die krankheitsbedingt oder altersbedingt nur noch eine kurze Lebenserwartung haben oder pflegeintensiv betreut werden müssen.



Als Kaninchen stellt Sarabi die am häufigsten vertretene Gattung im Kleintierhaus dar.

Nun haben Interessenten die Möglichkeit uns eine E-Mail zu schreiben oder zu den Öffnungszeiten gleich persönlich bei uns vorbeizuschauen, um Kaninchen und Co. kennenzulernen. Die Vermittlungen werden von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Nun werden in einem persönlichen Gespräch oder per Mail die Haltungsbedingung der potenziellen neuen Besitzer erfragt und mit unseren vorgegebenen, an den deutschen Tierschutzbund angelehnten Haltungsbedingungen, abgewägt und entschieden, ob das Tier dorthin vermittelt werden kann. Denn an einer artgerechten Haltung ist uns hier sehr gelegen.

Es liegen in der Bevölkerung noch sehr viele Unklarheiten über die artgerechte Haltung von Kleintieren vor. Wir orientieren uns hauptsächlich an den Vorgaben unseres Dachverbandes, dem Deutschen Tierschutzbund. Wir vermitteln keine Tiere in die handelsüblichen Kleintierkäfige, es wird stets darauf geachtet, dass die Tiere im neuen Zuhause ausreichend Platz haben, schließlich sollen sie ein Leben lang dort glücklich sein. Natürlich beraten wir gerne ausführlich über Haltungsbedingungen und geben Tipps zur artgerechten Haltung und zum Gehegebau. Auch Kleintieranfänger sind bei uns: Herzlich willkommen!

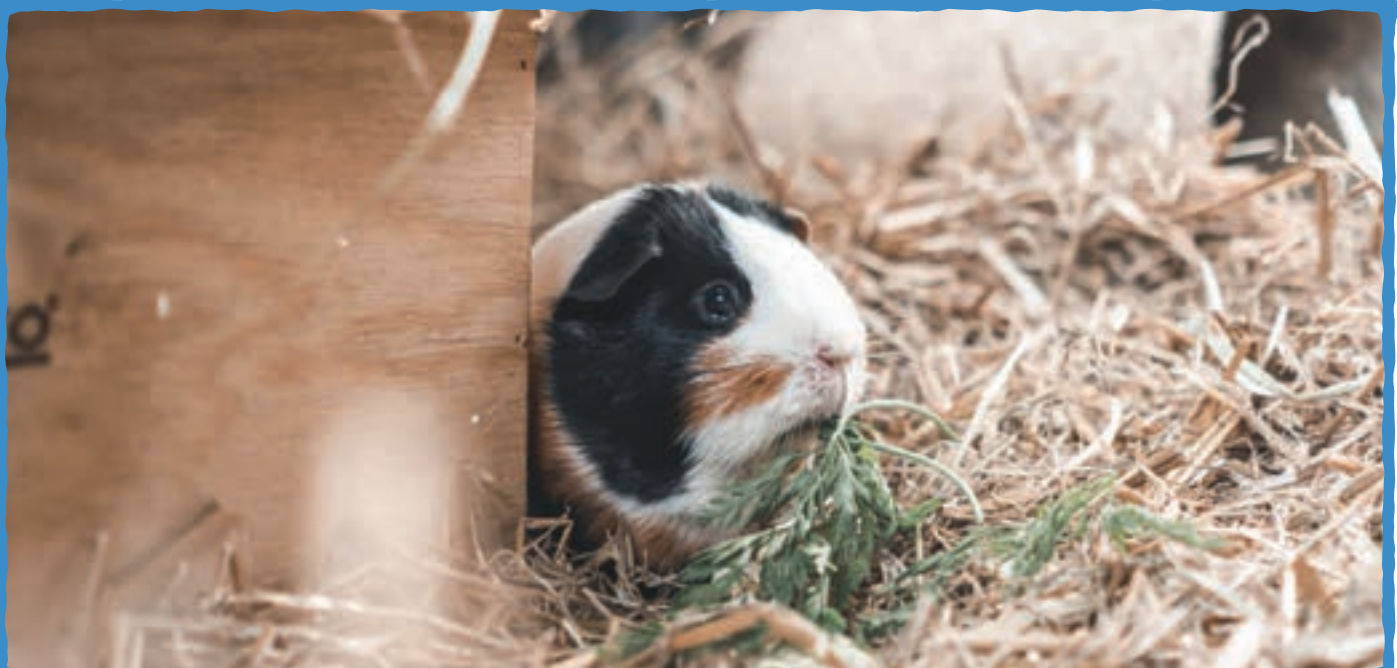
Endlich: Die Adoption kommt zustande

Sollte alles passen, wird ein Termin zur Abholung vereinbart und das Tier darf ausziehen. Wenn bereits ein anderes Kleintier im Haushalt lebt, wird zunächst ein Probevertrag über idR. 14 Tage geschlossen, um zu sehen, ob sich das vorhandene mit unserem Tier verträgt. Wenn alles nach Ablauf der Probefrist passt, wird ein Festvertrag gemacht. In einigen Fällen begleiten unsere ehrenamtlichen Helfer auch die Vergesellschaftung, gerade wenn es sich bei den neuen Besitzern um Anfänger in der Haltung handelt.

Ein wichtiger Punkt in unserer Vermittlung sind auch die Pflegestellen, welche kranke Tiere aufnehmen. Pflgetiere sind z.B. Kaninchen, die unter massiven Zahnproblemen leiden. Hier muss meist alle 4-8 Wochen eine Zahnkorrektur durch einen Tierarzt durchgeführt werden. Diese Kaninchen werden dann auf Pflegestellen untergebracht und ein Pflegevertrag geschlossen, der beinhaltet, dass alle medizinischen Kosten der Erkrankung von unserem Verein getragen werden. Eine Pflegestelle sollte idealerweise auf Lebenszeit des Tieres zur Verfügung stehen.

Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in unsere Kleintierhauswelt verschaffen und damit ein paar Fragen beantworten.

Text: Sascia Meske



Meerschweinchen: Die Haltung dieser wundervollen Tiere und der anfallende Reinigungsaufwand wird meist unterschätzt, was schließlich zur Abgabe führt.

Was ist besser als eine Katze? Na, zwei Katzen!

Tipps zur
Mehrkatzen-
haltung

Über Katzen wird viel behauptet, unter anderem, dass sie absolute Einzelgänger sind. Dieses Gerücht hält sich auch deshalb hartnäckig, weil die Katze alleine jagt und auch ihre Beute nicht teilt. Sicherlich bevorzugen einige Katzen das Leben allein, vielleicht auch, weil sie schlechte Erfahrungen mit Artgenossen gemacht haben, aber in aller Regel ist eine Katze kein absoluter Einzelgänger.



Allerdings kommt es auch auf die Lebensbedingungen an: Kann das Tier nach draußen und dort seinem Spiel- und Jagdtrieb nachgehen? Oder lebt die Katze allein in einer Wohnung? In diesem Fall kann ein gleichartiger Kamerad Schwung ins Katzenleben bringen. Aber auch unter Freigängern gibt es Tiere, die die Gesellschaft einer anderen Katze zu schätzen wissen. Unkompliziert ist meist die Aufnahme zweier Katzenkinder, egal ob aus den gleichen oder unterschiedlichen Würfen. Oder auch die Adoption zweier Katzen, die im Tierheim in einem Zimmer gelebt haben und sich dabei schon kennengelernt haben.

An das Tierheim werden häufig Anfragen für eine Zweit- oder sogar Drittkatze zu einer vorhandenen Katze gestellt. Wir beraten die Menschen hierbei sehr gerne. Folgende Kriterien spielen eine Rolle:

Das Alter der vorhandenen Katze:

Zu einer älteren Katze, die ihre Ruhe genießt, passt kein quirliges Katzenkind, das den ganzen Tag spielen und toben möchte. Und umgekehrt: Eine jüngere Katze braucht eine Partnerkatze, die mit ihr Party macht. Der Altersunterschied zwischen den Katzen sollte nicht allzu groß sein.

Der Charakter der vorhandenen Katze:

Handelt es sich bei der vorhandenen Katze um eine ruhige Vertreterin, tut man ihr mit einem sanftmütigen Partner einen größeren Gefallen als mit einem Wildfang.

Die Art der Haltung:

Katzen, die schon einmal Freigang hatte, lassen sich in der Regel nicht als Wohnungskatze vergesellschaften. Im Tierheim werden daher Katzen in Wohnungshaltung vermittelt, wenn sie dies gewöhnt sind oder/und ihr Charakter vermuten lässt, dass sie keinen großen Freiheitsdrang haben.

Das Geschlecht der Katze:

Die Erfahrung hat gezeigt, dass zwei Kater oder eine Kätzin mit einem Kater oft besser zusammenklarkommen als zwei Kätzinnen. Aber hierbei gilt: Keine Regel ohne Ausnahme.

Erfahrungen mit anderen Katzen:

Günstig ist es, wenn die vorhandene Katze schon andere Katzen kennengelernt hat. Im Tierheim besteht die Möglichkeit, die Katzen genau zu beobachten und zu entscheiden, ob das Tier mit Artgenossen verträglich ist.

Ein Partnertier ist gefunden - und nun?

Ist ein geeigneter Partner für die Katze zu Hause gefunden, bedarf es einiger Vorbereitungen:

- Katzen sind sehr reinliche Tiere. Deshalb sollten für zwei Katzen mindestens zwei, besser noch drei Toiletten zur Verfügung stehen.
- Jede Katze muss über ihren eigenen Fress- und Trinknapf verfügen.
- Es sollten ausreichend Schlaf- und Rückzugsplätze für die Katzen geschaffen werden. Gerade Wohnungskatzen schätzen es, wenn sie sich vorerst aus dem Weg gehen können.

TIPP:

Gut ist es, wenn sich Halter für die Vergesellschaftungsphase ein paar Tage Urlaub nehmen oder die Ankunft des neuen Mitbewohners zumindest auf ein Wochenende legen. So ist die nötige Zeit und Ruhe für die Eingewöhnungsphase vorhanden.

Wie der Einzug der neuen Katze gestaltet wird, hängt vom Charakter der beteiligten Tiere und der Erfahrung der Halter ab.

Zurückhaltenden Katzen kommt es entgegen, wenn man ihnen zunächst einen eigenen Raum zur Verfügung stellt. Dort können sie in Ruhe ankommen und sich mit Nase und Ohr allmählich orientieren. Angebotene Leckerchen brechen meist schnell das Eis. Treffen dann die beiden Katzen aufeinander, heißt es: Ruhe bewahren und beobachten. Sobald die neue Katze den Haushalt betritt, wird geknurr? Das ist vollkommen normal oder jedenfalls sehr häufig der Fall. Das kann über Tage so andauern, aber wird in aller Regel meist deutlich besser, wenn sich die Erstkatze an den Neuankömmling auf vier Pfoten gewöhnt hat. Manchmal werden auch die Haare über dem Rücken wie ein Kamm aufgestellt und gestresst mit dem Schwanz gewedelt. Ganz normale Reaktionen, gerade von der Katze, die als Erste da war. Denn jetzt ist ja in ihrem Revier ein Eindringling. Seltener wird nach dem Neuling geschlagen oder gebissen. Hier hilft eine Ablenkung durch Spielzeug oder Leckerchen.

Die vorhandene Katze muss merken, dass sich für sie durch den Neuankömmling nichts ändert. Sie sollte die gleiche Zuwendung erfahren wie bisher.

Eine gelungene Zusammenführung kann Stunden, Tage oder Wochen dauern. Hier ist einfach die Geduld der Besitzer gefragt. Für nichts gibt es eine Garantie.



So schön der Gedanke ist, dass die Katze nicht mehr allein ist, manchmal will das Zusammenführen von Katzen einfach nicht klappen. Katzen zu vergesellschaften ist kein Ding der Unmöglichkeit, aber manchmal geht es eben doch nicht. Sollte man feststellen, dass die Katzen sich aggressiv verhalten, sich das Knurren und Fauchen sowie Fremdeln nicht ändert oder gar gesundheitliche Probleme auftreten, dann sollte man natürlich nach einer Zeit darüber nachdenken, ob hier eine Trennung nicht sinnvoller ist. **Deshalb verlässt eine Katze das Tierheim als Zweitkatze immer mit der Option, auch wieder zurückkehren zu können.**



Vergesellschaftung: Auch im Tierheim keine Seltenheit.

Gelingt die Vergesellschaftung, wird der Mensch belohnt mit ausgeglichenen Katzen, die sich mit Nasenküsschen begrüßen, vielleicht sogar im gleichen Körbchen liegen und sich gegenseitig putzen oder einfach ihrem Spaß beim Raufen haben.

Text: Dorothee Henrici-Bunk, Ehrenamtliche im Katzenhaus des Bertha Bruch-Tierheim

FAZIT

- ✓ **Berücksichtigung von Charakter und Alter der Erstkatze bei Wahl der Zweitkatze**
- ✓ **Neues Equipment für den neuen tierischen Mitbewohner. Katzen teilen nicht gern.**
- ✓ **Langsame Annäherung der Katzen**
- ✓ **Ruhe ausstrahlen und die Gabe von Leckerlis, um die fremde Katze mit einer positiven Erwartungshaltung zu verknüpfen und positives Verhalten zu bestärken.**
- ✓ **Genügend Aufmerksamkeit für beide Katzen, um Eifersucht zu vermeiden**
- ✓ **Zeit einplanen**

Mit einer guten Vorbereitung und Geduld sollte einer erfolgreichen Zusammenführung und Vergesellschaftung der Katzen nichts im Wege stehen.



Auch die Kleinsten brauchen Platz!

artgerechte
Kaninchen-
Haltung

Eine kleine Geschichte vorweg, wie wir sie selbst oder im Freundes- und Bekanntenkreis bestimmt schon erlebt haben:

Die 10-jährige Tochter wünscht sich ein Kaninchen. Mama und Papa möchten ihrer Tochter diesen Wunsch erfüllen, so zieht die 3-köpfige Familie los und lässt sich im Zoofachhandel beraten. Hier bekommen sie einen Käfig, Kleintierstreu, ein Häuschen, Heu und ein super Trockenfutter mit vermeintlich vielen Vitaminen, welche die Gesundheit des Kaninchens fördern. Ein kleines Kaninchen, das in der Ecke sitzt und der Familie leid tut, wird ebenfalls eingepackt und mitgenommen. Zuhause angekommen wird der neue Käfig eingerichtet und das Kaninchen darf ins seinen Käfig ziehen.

Kaninchenhaltung ist einfach, denken Sie jetzt....

Ein absoluter Irrglaube!!!

Grundlegendes

Kaninchenhaltung ist leider nicht so anspruchslos, wie oftmals dargestellt wird. Kaninchen haben einen immensen Bewegungsdrang, der mit einer Katze vergleichbar ist. Sie können bis zu einem Meter hochspringen, sich dabei drehen und mit bis zu 60 km/h sprinten und Haken schlagen.

Mit einem Käfig oder Stall, wie wir sie aus dem Baumarkt kennen, ist es hier nicht getan.

Da Kaninchen wechselaktive Tiere sind und gerade in den Abend- und Nachtstunden sehr aktiv werden, sollte man sie nicht in einen Käfig oder Stall sperren, denn dort werden sie irgendwann verhaltensauffällig und knabbern in ihrer Verzweiflung an den Gitterstäben und machen Lärm.

Wie der Mensch, braucht auch ein Kaninchen Artgenossen, denn sie sind hochsoziale Tiere. Etwa 50% sind soziale Verhaltensweisen, die nur mit einem geeignetem Partnertier möglich sind. Die Einzelhaltung verstößt mittlerweile auch gegen das Tierschutzgesetz.



Frischfutter sollte immer ausreichend zur Verfügung stehen.

Eine artgerechte Kaninchenhaltung kann in Innen- und/oder Außenhaltung erfolgen. Dabei gibt es allerdings einiges zu beachten:

Ein Mindestmaß von 2 Quadratmetern pro Tier sollte eingehalten werden. Mindestmaße sind allerdings keine Optimalmaße, sondern das Minimum, was an Platz zur Verfügung stehen sollte. Daher plant man am besten den ein oder anderen Quadratmeter mehr ein. Die Fläche muss den Tieren auf einer Ebene und über 24 Stunden zur Verfügung stehen, damit eine artgerechte Haltung gewährleistet werden kann.

Wer keine offene Wohnungshaltung möchte, aber dennoch eine Innenhaltung bevorzugt, kann auch einfach das Gehege mit einem kostengünstigen Stecksystem sichern. Der Boden des Geheges kann mit Teppichen oder mit PVC ausgelegt werden, diese findet man oft günstig in der Reste-Ecke der Baumärkte. Jedem Kaninchen sollte eine Versteckmöglichkeit zur Verfügung stehen und natürlich dürfen die Beschäftigungsangebote nicht fehlen. Diese findet man in Form von Futtertürmen, Heutunneln oder auch Buddelkisten. Der Phantasie bei der Einrichtung sind hier keine Grenzen gesetzt.

Wer sich für eine Außenhaltung entscheidet, sollte folgende Dinge beachten: Das Gehege muss zwingend zusätzlich ausbruchssicher und gegen Fressfeinde gesichert sein. Der Boden kann mit Gehweg- oder Waschbetonplatten ausgelegt werden, diese sind einfach zu reinigen, können ggf. desinfiziert werden und verhindern, dass sich die Kaninchen ausbuddeln können.

Handelsüblicher Kaninchendraht ist für das Außengehege ungeeignet, denn dieser kann von Fressfeinden, wie z.B. Fuchs oder Marder, ohne große Mühe durchgebissen werden. Auch Kaninchenzähne können diesen Draht einfach durchbeißen. Am besten geeignet ist punktgeschweißter Volierendraht mit einer Dicke von 1 mm. Dieser sollte zusätzlich mindesten 0,50 m im Boden verankert werden.

Auch eine Absicherung von oben ist unabdingbar. Diese kann sowohl mit dem punktgeschweißten Volierendraht erfolgen oder auch mit einem festen Dach. Selbstverständlich sollte auch wie bei der Innenhaltung jedem Kaninchen eine Versteckmöglichkeit zur Verfügung stehen, diese ist allerdings zusätzlich für die kälteren Tage zu isolieren.

Noch ein kleiner Hinweis zum Futter: Das vermeintlich gesunde und vitaminreiche Trockenfutter, was uns oft suggeriert, dass wir unsere Kaninchen gesund ernähren, ist in Wahrheit eine absolute Zuckerbombe und schadet den Zähnen und auch der Gesundheit der Tiere. Haben Sie denn schonmal einen Feldhasen gesehen, der einen Lolli isst?

Kaninchen sollte daher täglich Frischfutter in Form von Salat, Tomaten, Gurke, Kräutern, frischen Zweigen wie z.B. Birke, Apfelbaumzweige und auch Obst (in geringen Mengen, wegen des Zuckergehaltes) erhalten. Am besten zwei Mal täglich, denn auch Futter ist eine Art Beschäftigungsform und besser für die Verdauung der Nager.

Na...? Nicht so einfach, oder?

Doch, eigentlich schon! Denn wir sperren ja auch unsere Katze nicht in einen Käfig. So wie sich der Freigang für die Katze durchgesetzt hat, möchten auch Kaninchen nicht traurig in einer Ecke des Käfigs sitzen. Jedes Tier hat seine Daseinsberechtigung und wir sind dafür verantwortlich, dass unsere Haustiere ein artgerechtes Leben führen dürfen.



Heu oder Stroh eignen sich sehr gut für das Kaninchengehege

Wenn Kaninchenräume wahr werden...

Hier ein Beispiel eines selbst angefertigten Außengeheges. Unsere Kaninchen Helen, Melanie und Olaf haben mit dieser Adoption das ganz große Los gezogen!



Ein Tag im Leben von Kurt....

Grüße aus
dem neuen
Zuhause

Kater Kurt lebte bis Herbst 2019 in unserem Tierheim, bis er das große Glück hatte, in ein neues Leben voller Abenteuer starten zu dürfen. Kurt wollte sich einmal persönlich aus seinem neuen Zuhause melden und erzählen, wie gut es ihm geht.

Mein Name ist Kurt und ich bin ca. 4 Jahre alt. Ich wohne im schönen Kleinblittersdorf und möchte euch heute erzählen, wie ein erfolgreicher Sommertag für mich aussieht.

Wenn meine Dosenöffner arbeiten müssen, beginnt mein Tag immer gegen halb 6, dann gibt's erstmal 'ne gute Portion Nass- und Trockenfutter und zum Abschluss noch einen kleinen Klecks griechischen Joghurt – der ist besonders lecker! Nachdem ich ausführlich gefrühstückt habe gehe ich nochmal ein paar Minuten in den Garten, putze mich und schaue nach dem Rechten – dazu benutze ich gerne meinen Aussichtspunkt: das Vogelhaus. Von dort hat man eine perfekte Aussicht über den Garten. Wenn ich damit fertig bin, lege ich mich in die Gartenhütte und schlafe ausgiebig. Meistens werde ich erst wieder wach, wenn meine Dosenöffner von der Arbeit kommen. Dann gibt's erstmal wieder Mittagessen, wobei das bei großer Hitze auch mal ausfallen kann, denn wenn es richtig heiß ist, habe ich oft nicht so viel Hunger.

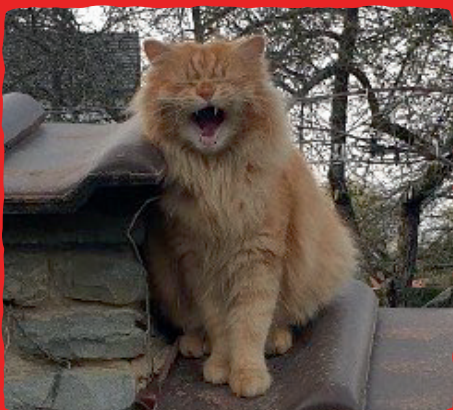
Außerdem ist Nassfutter bei Hitze ja auch immer so eine Sache, wie ich gelernt habe, denn im Sommer setzen sich ganz oft die Mücken auf das Nassfutter, um dort ihre Eier abzulegen. Das möchte ja auch niemand mehr essen. Nachdem ich nun also ausgeruht bin und mein Bäuchlein wieder gut gefüllt ist, mache ich mich wieder auf den Weg in den Garten. Dort treffe ich meistens meine Mitbewohnerin Frieda und meinen Mitbewohner Kalle. Dann wird eine Runde gespielt, wobei Frieda echt eine Zicke ist und eigentlich nicht spielen will und Kalle ein richtiger Grobian ist, so dass das Spielen mit ihm nicht immer Spaß macht. Nachdem wir nun im Garten rumgetobt sind, mache ich mich auf den Weg in die große weite Welt und streife durch mein Revier in Kleinblittersdorf. Dort entdecke ich viele tolle Sachen, versuche Mücken zu fangen und wenn ich richtig erfolgreich bin, bringe ich auch mal eine Maus mit nach Hause. Bei meinen Dosenöffnern habe ich immer den Eindruck erweckt, dass ich mich außerhalb des Gartens nicht anfassen lasse und vor fremden Menschen weglaufe. Vor kurzem hat mich ein Schulkind allerdings entlarvt, als es den Dosenöffnern erzählt hat, dass wir schon oft geschmust haben. Verdammt!

Wenn es nun langsam Abend wird, gehe ich wieder zurück in den Garten und hoffe, dass meine Dosenöffner da sind. Vielleicht habe ich sogar Glück und einer liegt in der Hängematte, dann springe ich schnell dazu, lege mich an die Schulter und schmusse was das Zeug hält. Am Liebsten würde ich stundenlang dort liegen, aber meistens wird es nach einer halben Stunde so warm, dass ich mich in die kühle Wiese in den Schatten lege und dort noch weiter döse. Ausgeruht geht es dann ans Abendessen und danach noch zum Schmusen auf die Couch. Wenn die Dosenöffner ins Bett gehen, gehe ich wieder nach draußen und drehe meine Runden in meinem Revier bis ich morgens pünktlich zum Frühstück wieder nach Hause komme.

(Ein Text von Kurt, getippt von seinem Frauchen Barbara Motsch)



Kurt im Vogelhaus: Hier hat er alles im Blick



So ein Katerleben kann ganz schön müde machen!

Wer die Wahl hat, hat die Qual...

Das
richtige
Katzenfutter
finden

Eine gesunde Ernährung ist auch für unsere Samtpfoten wichtig, damit sie möglichst lange möglichst gesund durchs Leben streifen können. Ob im Fachgeschäft oder im Supermarkt: Die Regale mit Tierfutter sind inzwischen ebenso gut bestückt wie die mit Lebensmitteln. Da fällt die Wahl nicht immer leicht und allzu schnell lässt man sich von flotten Werbesprüchen oder niedlichen Coverkatzen ablenken. Daher gibt es an dieser Stelle einen kurzen anatomischen Überblick zu unseren Fellnasen, der verdeutlicht, warum eine fleischlastige Kost für Katzen ein Muss ist sowie Erläuterungen zur Deklaration von Futtermitteln und Tipps, sodass künftige Einkaufstouren hoffentlich erleichtert werden.

Zeig mir deine Zähne (und deinen Darm) und ich sage dir, was du frisst!

Katzen sind, zweifelsohne, Fleischfresser - das lässt sich an zwei anatomischen Gegebenheiten leicht erkennen: am Gebiss und am Darm. Das Gebiss besteht aus Fang- sowie Reißzähnen, die hinteren



Zähne können Knochen zu brechen. Mahlzähne wie beim Menschen sucht man hingegen vergeblich. Diese brauchen Katzen auch nicht, da sie ihre Nahrung nicht gründlich kauen, sondern hinunterschlingen. Der Darm einer Katze ist im Verhältnis zu ihrer Körperlänge mit 3:1 recht kurz; er ist also darauf ausgelegt, Fleisch und Innereien zu verdauen. Wenn eine Katze sich in der Natur an Mäusen bedient, so frisst sie diese mit Haut und Fell, mit Innereien und deren Inhalt - also durchaus auch pflanzliche Kost, aber eben nur in Kleinstmengen. Aus diesem Grund kann eine vegetarische oder vegane Ernährung nie eine gesunde Lösung für Katzen sein.

Auf die Inhaltsstoffe kommt es an

Das Lesen von Inhaltsstoffen kann eine Wissenschaft für sich sein. Grundsätzlich gilt: Der Inhaltsstoff mit dem höchsten Gehalt steht vorne; je kleiner der Anteil an der Gesamtmasse, desto weiter hinten in der Liste landet der Inhaltsstoff. Je genauer und transparenter die Deklaration der Zutaten, desto besser. Das lässt sich leicht am Beispiel „tierische Nebenerzeugnisse“ erkennen: Sie sind nicht automatisch zu verurteilen, denn es können hochwertige Innereien gemeint sein - allerdings kann diese Bezeichnung auch als Deckmantel für Federn, Borsten, Schnäbel und ähnliches dienen, Zutaten ohne Nährwert also, die allein als Füllmaterial dienen. Wenn also lediglich die Rede von „Fleisch und tierischen Nebenerzeugnissen“ im Zusammenhang mit vagen Angaben wie „u.a. 4 % Geflügel, 4 % frisches Fleisch“ die Rede ist, dürfen die Alarmglocken läuten. Besser ist, wenn möglichst genau genannt wird, welches Fleisch enthalten ist. Das kann dann z.B. so aussehen: 32 % Truthahn (aus Lebern, Fleisch, Herzen), 30,5 % Huhn (aus Fleisch, Herzen, Lebern). Übertroffen wird diese Deklara-

tion, wenn die Inhalte in Klammern noch mit ihrem prozentualen Anteilen ausgewiesen werden, z.B: 32% Truthahn (davon 15 % aus Lebern, 12 % aus Fleisch, 5 % aus Herzen).

Ebenso achtsam sollte man bei der Kennzeichnung von pflanzlichen Bestandteilen sein. Mit „pflanzlichen Nebenerzeugnissen“ sind häufig Abfallprodukte wie Schalen, Gemüseabfälle oder Stroh gemeint. Ist hingegen genau geschrieben, welches pflanzliche Erzeugnis enthalten ist (z.B. Karotte (1,6%), Zucchini (1,6%), Gurke (1,6%)), dann ist das eindeutig zu bevorzugen. Grundsätzlich sollte der Anteil pflanzlicher Inhaltsstoffe gering gehalten sein, da sie eine geringe Verdaulichkeit haben.



Zucker und zuckerhaltige Stoffe werden häufig untergemischt, weil sie die Konsistenz verbessern, das Aussehen aufhübschen und damit letzten Endes die Akzeptanz erhöhen. Aber sie haben im Katzenfutter nichts verloren: Sie verschlechtern die Verdaulichkeit von Eiweißen und „versüßen“ Katzen nicht einmal das Futtererlebnis, da sie kein Geschmackempfinden für „süß“ haben - an Diabetes erkranken können sie aber leider sehr wohl. Zucker muss nicht als solcher aufgeführt sein; er versteckt sich hinter Namen wie Inulin, Karamell, Cassia Gum, Glucose, Fructose oder Rübenschnitzel. Farbstoffe und Konservierungsstoffe dienen dem gleichen Zweck wie Zucker und haben ebenso wenig Daseinsberechtigung im Katzenfutter.

Unter „ernährungsphysiologischen Zusatzstoffen“ versteht man Vitamine, Mineralstoffe sowie Aminosäuren (z.B. Vitamin A, Vitamin D; Calcium, Jod oder Zink; Lysin). Sie werden Katzenfutter hinzugefügt, da sie entweder in den Rohstoffen nicht ausreichend enthalten sind oder während der Produktionsprozesse verloren gegangen sind. In diese Gruppe gehört auch die Aminosäure Taurin, die für Katzen lebenswichtig ist, die ihre Körper aber nicht selbst herstellen können. Sie wird häufig auch unter „analytische Bestandteile“ aufgezählt.

Trocken- oder Nassfutter?

Trockenfutter riecht oft weniger intensiv als Nassfutter, was viele menschliche Bezugspersonen als Pluspunkt sehen. Darüber hinaus ist Trockenfutter sowohl für Katze als auch Menschen bequem: Es kann hingestellt werden, ohne dass es rasch verdirbt, und die Katze kann sich immer dann bedienen, wenn sie möchte. Besonders für reine Wohnungstiger ist Trockenfutter interessant, da es das Gebiss stärken und Zahnstein vorbeugen kann. Freigänger können das auf ihren Streifzügen durch das Verspeisen von Beutetieren erledigen. Doch wie der Name schon sagt, enthält Trockenfutter wenig Flüssigkeit, was eindeutig ein Nachteil ist, denn Katzen sind von Natur aus eher trinkfaul. Obwohl manche Exemplare sich durchaus dazu herablassen, aus Trinkbrunnen oder gar aus ganz gewöhnlichen



Schälchen zu trinken, decken die meisten Katzen ihren Flüssigkeitsbedarf über ihre Nahrung. Bei der Fütterung von Trockenfutter ist daher unbedingt auf ein ständiges Angebot an Frischwasser zu achten. Eine reine Fütterung mit Trockenfutter ist nicht empfehlenswert! Auch wenn es einen intensiveren Geruch haben kann und in der Handhabung weniger bequem ist, so ist Nassfutter die naturnähere und auf Dauer gesündere Futtermittelvariante für Katzen.

Futterumstellung

Eine Futterumstellung ist bei Katzen oft eine schwierige Angelegenheit, denn die meisten Stubentiger stehen Veränderungen sehr skeptisch gegenüber. Doch gerade wenn im Haushalt ein Trockenfutter-Fanatiker wohnt, sollte man dem Tier zuliebe die Umstellung in Angriff nehmen. Bei Katzen, die kulinarisch etwas aufgeschlossener sind, kann man direkt versuchen, einen Teil des Trockenfutters durch Nassfutter zu ersetzen (z.B: 10 % weniger Trockenfutter in den Napf, dafür ebene Menge an Nassfutter untermischen). Schritt für Schritt wird dann der Anteil an Nassfutter erhöht, während das Trockenfutter reduziert wird. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass man die Tagesration Trockenfutter auf mehrere kleinere aufteilt, da man die Mischung aus Trocken- und Nassfutter nicht über längere Zeit stehen lassen kann (Fliegenalarm!). Wird Nassfutter überhaupt nicht angerührt, hilft es oft, das Trockenfutter in Eigenregie zum Nassfutter zu machen, sprich: es in Wasser einweichen, jeden Tag ein bisschen mehr. Klingt unappetitlich, gibt der Katze aber die Chance, sich an die neue Konsistenz zu gewöhnen. Wird das hausgemachte Nassfutter akzeptiert, kann man mit Methode 1 anschließen. Geduld und ein langer Atem sind bei diesem Unterfangen wirklich das A und O!



Zu guter Letzt...

Ein Alleinfutter deckt den Nährstoffbedarf einer gesunden Katze ab, ohne dass weitere Zusätze notwendig sind. Im Gegensatz dazu sind Diätfuttermittel für die Ernährung von Katzen wichtig, die Erkrankungen wie z.B. Nierenerkrankungen oder Diabetes haben. Ergänzungsfuttermittel sind allein nicht ausreichend für die Versorgung der Katze, sondern müssen mit anderen Futterkomponenten kombiniert werden. Sofern die Samtpfote also gesund ist, sollte immer Alleinfutter gewählt werden. Und mit Leckerlis verhält es sich nicht anders als bei uns - ab und zu und in Maßen richten sie keinen Schaden an.

Gutes Futter – gesunde Katze – glückliche Katze!

!!! ZU BEACHTEN !!!

Bei Krankheiten wie z.B. Struvitkristallen, Nierenfunktionsschwäche oder bei Futtermittelallergien ist Spezialfutter notwendig. Hier gilt als Ansprechpartner immer der behandelnde Tierarzt!

AUF EINEN BLICK

- hoher Fleischanteil (über 60 %)
- hoher Feuchtigkeitsgehalt (70-80 %)
- kein Zucker, kein Getreide, kein Soja
- pflanzliche Zutaten in geringen Mengen (unter 10 %)
- Rohprotein: 5-15 %, ideal über 10 % (bei Trockenfutter: 22-45 %)
- Rohfett: 2-7 % (bei Trockenfutter: 8-31 %)
- Rohasche: 1,5-2 % (bei Trockenfutter: unter 5 %)
- Rohfaser: unter 1 % (bei Trockenfutter: unter 4,5 %)
- Taurin (2.000 mg/kg)
- je hochwertiger ein Futter, desto niedriger ist die Menge, die als Fütterungsempfehlung angegeben wird



Hundekekse: Einfach selber machen!

Rezepte von Tanja Albert

Auch wenn es mittlerweile eine schier unendlich große Auswahl an gekauften Leckereien für Hunde gibt, so macht es doch Freude (und ist zumeist auch kostengünstiger), schmackhafte Dinge für den Hund auch einfach einmal selber zu machen. Zudem weiß man dann natürlich auch ganz genau, was drin ist und kann auf Futtermittelallergien eingehen.



Bako-Kekse

Zutaten:

1 reife Banane
2 Karotten
Kräuter nach Wahl
1 EL Leinsamen (geschrotet)
1 Schuss Kokosöl
200 - 300g Dinkelmehl
(Öl & Mehl können auch durch andere Sorten ersetzt werden)

Die Leinsamen mit ca. 2 EL Wasser vermengen und kurz quellen lassen. Nun wird die Banane zerdrückt und die Karotten klein geraspelt. Anschließend werden alle Zutaten mit einem Rührgerät vermischt. Die genaue Mehlangabe variiert, je nachdem, wie flüssig der Teig ist.

Danach den Teig zwischen 2 Blättern Backpapier ausrollen und mit Ausstechförmchen ausstechen. Die Kekse werden bei 180 Grad Umluft ca. 15-20 Minuten gebacken.



Auch unsere Hündin Agatha hat nichts gegen Leckerlies einzuwenden, vor allem, wenn diese mit viel Liebe selbst gemacht sind!

Haferflocken-Taler mit Leberwurst

Zutaten:

200g Haferflocken
80g Quark
150g Leberwurst
ca. 80 - 100ml Wasser

Haferflocken, Quark und Leberwurst vermengen. Nach und nach Wasser hinzufügen, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Danach wird der Teig gut durchgeknetet und eine Stunde in den Kühlschrank gestellt.

Im nächsten Schritt rollt man den Teig aus und formt Taler (natürlich können auch beliebige Ausstechförmchen verwendet werden).

Gebacken werden die Taler bei 180 Grad Ober/Unterhitze ca. 20-25 Minuten, je nach Größe der Taler und gewünschter Bräunung.

Gut zu wissen:

Wenn man das Ganze nicht so grob haben möchte, kann man die Haferflocken zuvor auch in einem Mixer zu Mehl verarbeiten. Statt Leberwurst kann man auch andere Zutaten nehmen, je nach Geschmack. Auch viele Sorten an Babygläschen eignen sich hierfür wunderbar.



Kimba's TIPP:
„Für kleine Leckerlies ist eine Backmatte für Hundekexe ideal. Diese bekommt man entweder im Fachhandel oder auch im Internet.“



Thunfisch-Käsebällchen (mit Backmatte)

Zutaten:
100g Käse
2 Dosen Thunfisch
2 Eier

Welcher Käse genommen wird, ist eigentlich egal. Bei übergewichtigen Hunden kann man auch wunderbar Harzer Käse nehmen.

Die Zutaten werden nun einfach mit einem Stabmixer zerkleinert und die Backmatte damit befüllt. Nach Bedarf kann man auch gerne noch verschiedene Kräuter hinzugeben, wenn der Hund dies mag.

Die Kekse kommen für ca. 20-25 Minuten bei 180 Grad Ober/Unterhitze in den Backofen. Beim Rausholen aus dem Ofen ist es normal, dass die Bällchen noch sehr weich sind, etwas nachgetrocknet erhält man wunderbar weiche Leckereien.

Wer das ganze etwas knuspriger mag, kann vor dem Backen auch noch 1-2 EL Mehl hinzufügen.

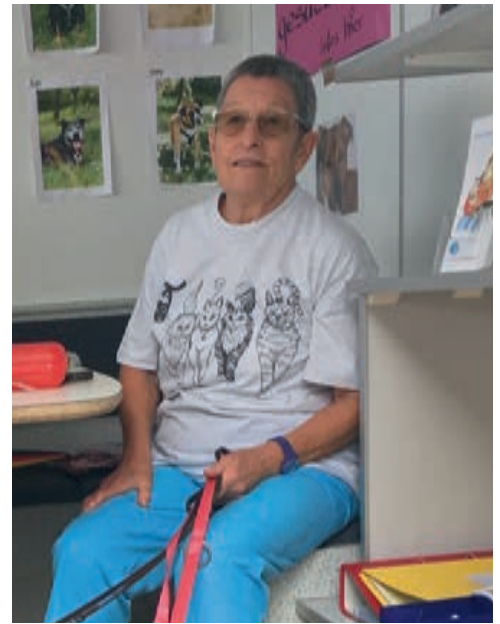
Nachruf

Jemand, der seine Liebe mit anderen geteilt hat, bleibt für immer auf dieser Erde.

Am 18. Dezember 2020 mussten wir Abschied nehmen von einer Frau, die aus unserem Tierheim nicht mehr wegzudenken war:

Elke Sänger

Mit ihr ging eine wundervolle, starke und selbstlose Frau, die unseren Verein jeden einzelnen Tag bereichert und uns so viele Jahre Freude bereitet hat. Frau Sänger war stets zur Stelle und hat immer mit angepackt, wo Hilfe notwendig war. Auch noch in hohem Alter war sie Tag für Tag im Tierheim und stand allen Besuchern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen mit Rat und Tat zur Seite. Das Wohlbefinden der Tiere stand für sie immer an erster Stelle und so fand auch die ein oder andere Samtpfote bei ihr ein liebevolles Zuhause. Ob im Büro, im Infomobil, im Blumenbeet oder hinter der Kuchentheke: Frau Sänger hatte im Tierheim alles im Griff und für jede Frage eine Antwort. Wer sie traf, wurde mit einem Lächeln begrüßt und verabschiedet.



Stets mit einem frechen Spruch auf den Lippen war Frau Sänger die gute Seele in unserem Tierheim. Wir alle haben einen ganz besonderen Menschen verloren, der uns für immer in Erinnerung bleiben wird. Sie zu ersetzen, ist unmöglich und so halten wir sie in Ehren und danken ihr für die vielen Jahre, die sie dem Tierschutz und insbesondere unserem Verein gewidmet hat.

In tiefer Trauer,
Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken & Umgebung

Rechtliches

Herausgeber

Tierschutzverein 1924 e.V.
Saarbrücken & Umgebung
Folsterweg 101
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681-53530
Fax: 0681- 95451575
E-Mail: info@tierheim-saarbruecken.de
Web: www.tierheim-saarbruecken.de

VISDP: Markus Dick

Haftungsausschluss

Obwohl die in dieser Publikation enthaltenen Informationen mit großer Sorgfalt zusammengestellt und auf Richtigkeit geprüft wurden, übernehmen weder die Verfasser, der Herausgeber, die Angestellten oder ihre Vertreter die Verantwortung dafür, dass die Informationen ihre Gültigkeit behalten, noch haften Sie für Irrtümer, Auslassungen oder Ungenauigkeiten in dieser Publikation, die durch Fahrlässigkeit oder andere Ursachen entstanden sind sowie sich alle die sich hieraus ergebenden Folgen. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Sie darf nicht, auch nicht auszugsweise, ohne schriftliche Zustimmung des Copyright Eigentümers auf irgendeine Weise und in irgendeiner Sprache vervielfältigt werden.

Zum guten Schluss...

Vielen Dank an alle Unterstützer/innen und Förder/innen des Tierschutzverein 1924 e.V. Saarbrücken & Umgebung.

Ganz herzlich möchten wir uns auch bei unseren ehrenamtlich Tätigen bedanken. Ohne Ihre Hilfe und ohne Ihre Spenden wäre die Versorgung unserer Schützlinge nicht möglich. Wir wissen Ihre Hilfe sehr zu schätzen und danken Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre Spendenbereitschaft. Nur mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, den Tieren ihren Aufenthalt im Bertha Bruch-Tierheim so angenehm wie möglich zu gestalten und permanent für die Verbesserung und Erhaltung der Unterkünfte zu sorgen.

Gemeinsam helfen wir Tieren – sie verdienen eine zweite Chance.



WILLST DU MIT MIR GEHEN?



TIER
SCHUTZ
VEREIN
1924
e.V.

SAARBRÜCKEN UND UMGEBUNG

GASSIGEHER GESUCHT!

Im Bertha Bruch-Tierheim – Alle Infos findest du hier:

